

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.
Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Zeitweise Nebenblätter: Landtagsbeilage, Synodalbeilage, Ziehungslisten der Verwaltung der R. S. Staatsschulden und der R. S. Land- und Landeskulturrentenauf-Verwaltung, Übersichten des R. S. Statistischen Landesamts über Ein- und Rückzahlungen bei den Sparkassen, Grundsätzliche Entscheidungen des R. S. Landesversicherungsamts, Jahresbericht und Rechnungsabschluss der Landes-Brandversicherungsanstalt, Verkaufsliste von Holzplätzen auf dem R. S. Staatsforstrevier.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 63.

Mittwoch, 18. März

1914.

Verlagspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.
Erscheint: Dinstags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 21 206, Redaktion Nr. 14574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingelände) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Heute mittag traf der Zeppelekreuzer „L. Z. VII“ in Dresden ein.

Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz mußte sich einer Darmoperation unterziehen, die gut verlaufen ist.

Dem Braunschweigischen Herzogspaar wurde heute früh ein Sohn geboren.

Bei der Reichstagswahl in Borna-Pegau erhielt keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit der Stimmen. Es findet Stichwahl zwischen v. Siebert (Rp.) und Hüffel (soz.) statt. In Posen 2 wurde Klose (Vole) gewählt.

Die Erste heftige Kommer stimmte der Besoldungsvorlage in der Kompromißfassung einstimmig zu.

Geisler's Demission wurde angenommen. Renoult ist zum Finanzminister, Raiby zum Minister des Innern und Rosal Peret zum Handelsminister ernannt worden.

Der englische Marineminister Winston Churchill begründete gestern in langer Rede den neuen Flottenetat vor dem Unterhaus.

Amthcher Teil.

Ministerium des Königlich Hauses.

Dresden, 18. März. Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde, Herzogin zu Sachsen, ist heute 11 Uhr 30 Min. vormittags nach Wien gereist.

Ministerium des Innern.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaufmann Ernst Otto Franke, dem Kaufmann Hans August Adolf Herzog, dem außerordentlichen Professor an der Universität Dr. Friedrich Wilhelm August Karl Falke und dem Baumeister und Vizekonful Hermann Arno Kell in Leipzig das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens; dem Tapezierer-Obermeister Karl Josef Knappe, dem Bezirksforstinspektorenmeister Friedrich Alfred Fidenwirth, dem Architekten Emil Arthur Starke, dem Verlagsbuchhändler Gottlob Richard Rödel und dem städtischen Garteninspektor Hans Richard Eduard Klermann in Leipzig das Ritterkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens; dem Kommerzienrat Gustav Franz Wasilewsky in Leipzig den Titel und Rang als Geheim Kommerzienrat und dem Baumeister Otto Ferdinand Bastianier in Leipzig den Titel und Rang als Kammerat zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Katssekretär Hummel und der Hofkammer-Oberkammermeister Kraus in Leipzig das ihm von Se. Majestät dem Kaiser von Österreich, König von Ungarn verliehene goldene Verdienstkreuz annehmen und tragen.

Kriegsministerium.

Se. Majestät der König haben geruht, a) zu verleihen: das Ritterkreuz 1. Klasse des Verdienst-Ordens, dem Oberstlt. z. D. Hoffbach, bisher Kommandeur des 3. Inf.-Regts. Nr. 21 „Kaiser Wilhelm II., König von Preußen“; das Komturkreuz 2. Klasse des Albrechts-Ordens dem Oberst z. D. Haeppe, bisher Kommandeur des 3. Inf.-Regts. Nr. 102 „König Ludwig III. von Bayern“; die Krone zum Ritterkreuz 1. Klasse des Verdienst-Ordens den Majoren z. D. Häbler, bisher Vats.-Kommandeur im 9. Inf.-Regt. Nr. 133, Hödner, Bezirksoffiz. beim Landw.-Bez. Flöha, bisher Major beim Stabe des 1. Jäg.-Bats. Nr. 12; die Friedrich-August-Medaille in Silber mit dem Bande für Kriegsdienste dem Sanitätsfeldwebel Thierbach von der Kaiserl. Schutztruppe für Kamerun;

b) die Erlaubnis zur Anlegung nichtsächsischer Ordensauszeichnungen zu erteilen: des Königl. Preussischen Roten Adler-Ordens 4. Klasse dem Hauptm. Graba u, Stadthauptm. im 9. Inf.-Regt. Nr. 133; des Königl. Preussischen Kronen-Ordens 4. Klasse dem Unt. Bunde im 11. Inf.-Regt. Nr. 139; des Ritterkreuzes 1. Klasse des Königl. Württembergischen Friedrichs-Ordens dem Hauptm. Graf, Komp.-Chef im 6. Inf.-Regt. Nr. 105

„König Wilhelm II. von Württemberg“; der Fürstl. Preussischen goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft dem Unt. Clemens im 2. Pion.-Bat. Nr. 22.

Se. Majestät der König haben folgende Personalveränderungen in der Armee zu verfügen geruht:

Offiziere, Fähnriche usw. A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Im aktiven Heere. 17. März. Die Generalmajore: v. Tetterborn, diensttuender General à la suite Sr. Majestät des Königs zum Generallt. mit einem Patente vom 1. Sept. 1913 befördert und zum diensttuenden Generaladjutanten Sr. Majestät des Königs ernannt, Fehr, Leudart v. Weichdorf, Militärbevollmächtigter in Berlin unter Verlassung in dem Verhältnis als General à la suite Sr. Majestät des Königs zum Generallt. mit einem Patente vom 3. Febr. 1914 befördert, Falke, Generalmajor und Inspekteur der Landw.-Jusf. Dresden, der Charakter als Generallt. verliehen. Die Obersten: Fehr, v. Falkenstein, Kommandeur des 10. Inf.-Regts. Nr. 134, unter Ernennung zum Kommandeur der 3. Inf.-Brig. Nr. 47, Debrient, Kommandeur der 4. Feldart.-Brig. Nr. 40, Graf Balthum v. Eckardt, Kommandeur der 3. Kav.-Brig. Nr. 32, — zu Generalmajoren befördert, Morgenstern-Döring, Kommandeur des 15. Inf.-Regts. Nr. 181, zum Generalmajor, vorläufig ohne Patent, befördert, und zum Kommandeur der 6. Inf.-Brig. Nr. 64, Fortwaller, Chef des Generalstabes XIX. (2. R. S.) Armeekorps, zum Kommandeur des 3. Inf.-Regts. Nr. 102 „König Ludwig III. von Bayern“, — ernannt. Die Oberstlt.: Stephani beim Stabe des 10. Inf.-Regts. Nr. 134, unter Ernennung zum Kommandeur des 15. Inf.-Regts. Nr. 181, Brehme, Kommandeur der Pioniere, v. der Decken, Kommandeur der Unteroffizierschule und Unteroffizierschule, unter Ernennung zum Kommandeur des 10. Inf.-Regts. Nr. 134 mit dem 1. April, Garle, Kommandeur des 8. Feldart.-Regts. Nr. 78, Rohde, Abt.-Chef im Kriegsministerium, Neubauer, Kommandeur des 6. Feldart.-Regts. Nr. 68 — zu Obersten befördert, Fehr, v. Weid, Vats.-Kommandeur im 7. Inf.-Regt. „König Georg“ Nr. 106, zum Stabe des 10. Inf.-Regts. Nr. 134, verlegt, Froscher, Vats.-Kommandeur im 5. Inf.-Regt. „Kronprinz“ Nr. 104, in den Generalstab verlegt und zum Chef des Generalstabes XIX. (2. R. S.) Armeekorps ernannt. Die Major: Graf Kielmannsegg, Vats.-Kommandeur im 1. (Veld)-Gren.-Regt. Nr. 100, Friedel, Vats.-Kommandeur im 4. Inf.-Regt. Nr. 103, Wagner (Erich), Kommandeur der reitenden Abt. 1. Feldart.-Regts. Nr. 12, Edler v. der Planig, Kommandeur des 3. Inf.-Regts. Nr. 20, — zu Oberstlt. befördert, Thilo-Schade, Vats.-Kommandeur im 8. Inf.-Regt. „König Johann Georg“ Nr. 107, mit dem 1. April zum Kommandeur der Unteroffizierschule und Unteroffizierschule ernannt, v. der Wense beim Stabe des 1. Inf.-Regts. „König Albert“ Nr. 18, in das 3. Inf.-Regt. Nr. 21 „Kaiser Wilhelm II., König von Preußen“ verlegt und mit der Führung desselben beauftragt, Schulz im Kriegsministerium, zum Vats.-Kommandeur ernannt und in das 5. Inf.-Regt. „Kronprinz“ Nr. 104 verlegt, unter vorläufiger Verlassung zur Dienstleistung beim Kriegsministerium, v. Eschwege, Adjutant des Generalkommandos XIX. (2. R. S.) Armeekorps, zum Vats.-Kommandeur ernannt und in das 7. Inf.-Regt. „König Georg“ Nr. 106 verlegt, unter Verlassung zur Dienstleistung bei genanntem Generalkommando bis mit 30. April, Daxler beim Stabe des 13. Inf.-Regts. Nr. 178, mit dem 1. April zum Vats.-Kommandeur ernannt und in das 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 verlegt, Hödner beim Stabe des 1. Jäg.-Bats. Nr. 12, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt und zum Bezirksoffiz. beim Landw.-Bez. Flöha ernannt, Schumann beim Stabe des 2. Gren.-Regts. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, zum Vats.-Kommandeur ernannt und in das 9. Inf.-Regt. Nr. 133, Hoff, aggr. dem Kriegsministerium, in das Kriegsministerium, — verlegt, Dyne, überzähliger Major beim Stabe des 7. Feldart.-Regts. Nr. 77, diesem Regt. aggregiert unter Gewährung der Stadsoffiziergehaltgründe vom 1. März ab aus der neuen Stelle. Die Hauptleute: v. Kirchbach, Komp.-Chef im 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „König Ludwig III. von Bayern“, unter Verlegung zum Stabe des 2. Gren.-Regts. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, Fehr, v. Hohenberg, Komp.-Chef im 15. Inf.-Regt. Nr. 181, unter Verlegung zum Stabe des 13. Inf.-Regts. Nr. 178 mit dem 1. April, v. Einsiedel, Komp.-Chef im 1. Jäg.-Bat. Nr. 12, unter Verlegung zum Stabe dieses Bats., — zu Majoren befördert, Bisler, Komp.-Führer bei der Unteroffizierschule, mit dem 1. April als Komp.-Chef in das 3. Inf.-

Regt. Nr. 102 „König Ludwig III. von Bayern“, Siebell im 9. Inf.-Regt. Nr. 133, komm. zur Dienstleistung beim Verleihsamt XIX. (2. R. S.) Armeekorps, als Mitglied zu diesem Verleihsamt, Sidel, Adjutant der 8. Inf.-Brig. Nr. 89, als Komp.-Chef in das 16. Inf.-Regt. Nr. 182, Graf, Komp.-Chef im 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, mit dem 1. April als Komp.-Führer zur Unteroffizierschule, Jungnickel, Komp.-Führer bei der Unteroffizierschule, mit dem 1. April als Komp.-Chef in das 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, — verlegt, v. Sichert beim Stabe des 1. Jäg.-Bats. Nr. 12, zum Komp.-Chef ernannt. Die Hauptleute und Stadthauptleute: Raabe im 12. Inf.-Regt. Nr. 177, zum Adjutanten der 8. Inf.-Brig. Nr. 89 ernannt, Senff im 10. Inf.-Regt. Nr. 134, mit dem 1. April in das 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 verlegt, v. Kracht im 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, vom 1. April ab auf ein weiteres Jahr, Rannengießer im 4. Inf.-Regt. Nr. 103, v. Keller im 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“, — vom 1. April ab auf ein Jahr, — zur Dienstleistung zum Königl. Preuss. großen Generalstabe kommandiert, Worff im 15. Inf.-Regt. Nr. 181, mit dem 1. April zum Komp.-Chef ernannt. Die Oberstlt.: v. Sandersleben im Schützen- (Fäf.) Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108, unter Verlegung zum Stabe des 1. Jäg.-Bats. Nr. 12, Stresemann im 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „König Ludwig III. von Bayern“, unter Ernennung zum Stadthauptm. und Verlegung in das 15. Inf.-Regt. Nr. 181 mit dem 1. April, Kster im 16. Inf.-Regt. Nr. 182, unter Ernennung zum Komp.-Führer bei der Unteroffizierschule mit dem 1. April, Planig im 12. Inf.-Regt. Nr. 177, unter Ernennung zum Stadthauptm., — zu Hauptleuten, vorläufig ohne Patent, befördert. Die Stabs.: v. Sternstein im 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „König Ludwig III. von Bayern“, vom 1. April ab zur Dienstleistung zum Kadettenkorps kommandiert, v. Campe im 1. Jäg.-Bat. Nr. 12, in dem Kommando zur Dienstleistung bei den technischen Instituten in Dresden auf unbestimmte Zeit befallen. Die Rittmeister: Gontard, aggr. dem 1. Inf.-Regt. „König Albert“ Nr. 18, zum Major befördert und zum Stabe dieses Regts. verlegt, Körke-Heynisch beim Stabe des 3. Inf.-Regts. Nr. 20, vom 1. April ab zum Stabe der 3. Kav.-Brig. Nr. 32 kommandiert, v. Scherndtner, überzähliger Rittm. im Garde-Reiter-Regt., in dem Kommando zur Dienstleistung beim Königl. Preuss. großen Generalstabe bis auf weiteres befallen. Die Hauptleute: Hänel, Vats.-Chef im 7. Feldart.-Regt. Nr. 77, zum Stabe dieses Regts. verlegt, Eberhardt beim Stabe des 7. Feldart.-Regts. Nr. 77, zum Vats.-Chef ernannt und mit dem 31. März von dem Kommando zur Dienstleistung beim Kadettenkorps entbunden, Kössner beim Stabe des 8. Feldart.-Regts. Nr. 78, bis 31. März komm. zur Dienstleistung beim Königl. Preuss. großen Generalstabe, zum Stabe des 7. Feldart.-Regts. Nr. 77 verlegt. Die überzähligen Hauptleute: Schmidt im 1. Feldart.-Regt. Nr. 12, zum Stabe des 8. Feldart.-Regts. Nr. 78 verlegt und mit dem 31. März von dem Kommando zur Dienstleistung bei den technischen Instituten in Dresden entbunden, Steinbeck im 7. Feldart.-Regt. Nr. 77, Riepke im 4. Feldart.-Regt. Nr. 48, — vom 1. April ab auf ein Jahr zur Dienstleistung zum Königl. Preuss. großen Generalstabe kommandiert. Boigt, überzähliger Hauptm. im 4. Feldart.-Regt. Nr. 48, vom 1. März ab die Hauptmannsgehälter bewilligt, Wähmann, Oberlt. im 1. Feldart.-Regt. Nr. 12, vom 1. April ab zur Dienstleistung zum Kadettenkorps kommandiert, Arnold, Unt. der Res. des 7. Feldart.-Regts. Nr. 77, vom 1. April ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei diesem Regt. kommandiert; während dieser Dienstleistung ist sein Patent als vom 21. Aug. 1909 datiert anzusehen. Hagen, Hauptm. und Vats.-Chef im 1. Infart.-Regt. Nr. 12, diesem Regt. aggregiert und vom 1. April ab auf ein Jahr zur Dienstleistung zum Königl. Preuss. großen Generalstabe kommandiert. Meyer, Oberlt. im 2. Infart.-Regt. Nr. 19, unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent und Ernennung zum Vats.-Chef, in das 1. Infart.-Regt. Nr. 12 verlegt. Pongray, überzähliger Hauptm. im 1. Pion.-Bat. Nr. 12, vom 1. April ab auf ein Jahr zur Dienstleistung zum Königl. Preuss. großen Generalstabe kommandiert. Die Fähnriche: Keil im 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „König Ludwig III. von Bayern“, Herzsch im 14. Inf.-Regt. Nr. 179, Futtig, Reumann im 3. Feldart.-Regt. Nr. 32, — zu Unt. mit einem Patente vom 20. Februar 1912 befördert, Fehr, v. Weid, Generalmajor z. D. und Remonte-Inspekteur, der Charakter als Generallt., Biers, Oberlt. z. D. und Kommandeur des Landw.-Bez. Glauchau, der Charakter als Oberst, — verliehen.

Im Beurlaubensstande. 17. März. Die Oberärzte: Dr. H. Wunderlich des 2. Gren.-Regts. Nr. 101, Kaiser Wilhelm, König von Preußen, Friedrich des 9. Inf.-Regts. Nr. 133, Leut. des 3. Feldart.-Regts. Nr. 32, Rudolph des 1. Pion.-Bats. Nr. 12, — zu Hauptleuten, Marthaus des Karab.-Regts. Nr. 3, Sade des 1. Inf.-Regts. „König Albert“ Nr. 18, — zu Rittmeistern, die Oberärzte der Landw.-Inf. 1. Aufgebots: Weinhold des Landw.-Bez. Chemnitz, Gartenstein des Landw.-Bez. I Dresden, Krug des Landw.-Bez. Flauen, — zu Hauptleuten, die Untärzte der Ref.: Hahn des 2. Gren.-Regts. Nr. 101, Kaiser Wilhelm, König von Preußen, Nahl des 6. Inf.-Regts. „Kronprinz“ Nr. 104, Thalader des 7. Inf.-Regts. „König Georg“ Nr. 106, Schöbel, Bälz, Reichel des 8. Inf.-Regts. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, Rasch des 5. Feldart.-Regts. Nr. 68, Wilsdorff des 6. Feldart.-Regts. Nr. 68, Raumann des Königl. Sächs. Detachements der 2. Komp. des Königl. Preuss. Kraftfahr-Bats., die Untärzte der Landw.-Inf. 1. Aufgebots: Scholze des Landw.-Bez. Vorna, Lenemann des Landw.-Bez. Chemnitz, Jacobssthal des Landw.-Bez. I Dresden, Schaar Schmidt des Landw.-Bez. Lötzen, Völtner des Landw.-Bez. Rwidan, die Untärzte der Landw.-Feldart. 1. Aufgebots: Windisch des Landw.-Bez. II Dresden, Thaler des Landw.-Bez. Großenhain, zu Oberärzten, — befördert. Die Wiegandweber bez. Wiegandweber: Liching des Landw.-Bez. Rochlitz, Wende des Landw.-Bez. I Leipzig — zu Untärzten der Ref. des 4. Inf.-Regts. Nr. 103, Richter des Landw.-Bez. I Leipzig, zum Unt. der Ref. des 8. Inf.-Regts. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, Remler des Landw.-Bez. I Leipzig, Vöfler des Landw.-Bez. Rochlitz, — zu Untärzten der Ref. des 11. Inf.-Regts. Nr. 139, Granert des Landw.-Bez. Auerbach, zum Unt. der Ref. des 13. Inf.-Regts. Nr. 178, Pöge des Landw.-Bez. Glauchau, zum Unt. der Ref. des 3. Ulan.-Regts. Nr. 21, Kaiser Wilhelm II, König von Preußen, Pfeler des Landw.-Bez. II Leipzig, zum Unt. der Ref. des 2. Feldart.-Regts. Nr. 28, Spranger des Landw.-Bez. Auerbach, zum Unt. der Ref. des 3. Feldart.-Regts. Nr. 32, Jurisch des Landw.-Bez. II Leipzig, Gehard des Landw.-Bez. Rochlitz, — zu Untärzten der Ref. des 7. Feldart.-Regts. Nr. 77, Sturm des Landw.-Bez. II Leipzig, zum Unt. der Ref. des 2. Pion.-Bats. Nr. 19, Reinicke des Landw.-Bez. II Leipzig, zum Unt. des Landw.-Trains 1. Aufgebots, — befördert.

B. Abschiedsbewilligungen. Im aktiven Heere. 17. März. Die Generalmajor: Hempel, Kommandeur der 6. Inf.-Brig. Nr. 64, Ulrich, Kommandeur der 3. Inf.-Brig. Nr. 47, — in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Generalsuniform, sowie unter Verleihung des Charakters als Generalint. zur Disp. gestellt. Haape, Oberst und Kommandeur des 3. Inf.-Regts. Nr. 102, „König Ludwig III. von Bayern“, Rohbach, Oberstlt. und Kommandeur des 3. Ulan.-Regts. Nr. 21, „Kaiser Wilhelm II, König von Preußen“, — diese beiden mit der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform, Häbler, Major und Bats.-Kommandeur im 9. Inf.-Regt. Nr. 133, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Schützen- (Inf.-) Regts. „Prinz Georg“ Nr. 108, — in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche mit Pension zur Disp. gestellt. Die Untärzte: Reinsch im 9. Inf.-Regt. Nr. 133, mit Pension, Zimmermann im 2. Pion.-Bat. Nr. 22, — zu den Offizieren der Ref. der betr. Truppenteile übergeführt. Wagner, Fähnrl. im 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, wegen Dienstunbrauchbarkeit ausgeschieden.

Im Beurlaubensstande. 17. März. Schmelzer (Otto), Rittm. der Ref. des 2. Inf.-Regts. Nr. 19, behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform, Schimmer, Riebel, Hauptleute der Landw.-Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. I Leipzig, Dietrich, Rittm. des Landw.-Trains 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Lötzen, — diesen drei mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform, Wilsdorf, Oberlt. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. I Dresden, Hering, Oberlt. der Landw.-Feldart. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Burzen, v. Kömer, Unt. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Flauen, — diesen drei behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots — der Abschied bewilligt. Wpitz, Oberlt. der Ref. des 5. Inf.-Regts. „Kronprinz“ Nr. 104, behufs Streichung in den Listen aus jedem Militärverhältnis entlassen.

C. Im Sanitätskorps. 17. März. Dr. Friedrich, Stabs- und Bats.-Arzt im 2. Gren.-Regt. Nr. 101, Kaiser Wilhelm, König von Preußen, zum Landw.-Bez. I Dresden versetzt. Die Oberärzte: Dr. Weiser im 2. Gren.-Regt. Nr. 101, Kaiser Wilhelm, König von Preußen, unter Befassung in dem Kommando zum Stadtkrankenhaus in Dresden-Johannstadt, zum Stabsarzt befördert und zum Bats.-Arzt in seinem Regt. ernannt. Dr. Schichold im 7. Feldart.-Regt. Nr. 77, zum 10. Inf.-Regt. Nr. 134 versetzt. Die Assistenzärzte der Ref.: Dr. Hauchild im Landw.-Bez. II Dresden, im aktiven Sanitätskorps als Assistenzarzt mit einem Patent vom 9. Dezember 1913 beim 1. Feldart.-Regt. Nr. 12 angestellt. Dr. Schwabe im Landw.-Bez. II Leipzig, im aktiven Sanitätskorps als Assistenzarzt mit einem Patent vom 9. Dezember 1913 beim 7. Feldart.-Regt. Nr. 77 angestellt und auf ein halbes Jahr ohne Gehalt beurlaubt. Die Unterärzte der Ref.: Dr. König im Landw.-Bez. II Dresden, unter Anstellung im aktiven Sanitätskorps am 1. April und zwar bei dem 2. Feldart.-Regt. Nr. 28, Dr. Hauchner, Dr. Feht. v. Tenbern im Landw.-Bez. II Leipzig, zu Assistenzärzten befördert. Dr. Dieze, Stabsarzt beim Landw.-Bez. I Dresden, mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform, den Stabsärzten der Ref.: Dr. Luge im Landw.-Bez. Burzen, mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform, Dr. Lehmann im Landw.-Bez. II Dresden, den Stabsärzten der Landw. 1. Aufgebots: Dr. Wessenge im Landw.-Bez. Chemnitz, Dr. von Bärck im Landw.-Bez. II Leipzig, Dr. Henrici im Landw.-Bez. Witten, — diesen vier behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform, — der Abschied bewilligt.

D. Im Veterinärkorps. 17. März. Schumann, Stadtveterinär beim 2. Inf.-Regt. Nr. 19, zum 8. Feld-

art.-Regt. Nr. 78 versetzt. Die Oberveterinäre: Schäge beim 2. Inf.-Regt. Nr. 19, zum Stadtveterinär befördert, Dr. Schatke beim 3. Ulan.-Regt. Nr. 21, „Kaiser Wilhelm II, König von Preußen“, vom 1. April ab auf weitere sechs Monate zur Universität Leipzig kommandiert, Böhme beim 8. Feldart.-Regt. Nr. 78, mit Pension zu den Veterinäroffizieren der Landw. 1. Aufgebots übergeführt, Bauer beim 7. Feldart.-Regt. Nr. 77, unter Enthebung von dem Kommando zur Milit.-Abt. bei der Tierärztlichen Hochschule und der Lehrschmiede zu Dresden, zum 6. Feldart.-Regt. Nr. 68 versetzt. Dr. Bräuning, Veterinär beim 6. Feldart.-Regt. Nr. 68, zur Milit.-Abt. bei der Tierärztlichen Hochschule und der Lehrschmiede zu Dresden kommandiert. Die Unter-veterinäre der Milit.-Abt. bei der Tierärztlichen Hochschule und der Lehrschmiede zu Dresden: Pfeiffrich, Weidke, ersterer unter Verlegung zum 1. Feldart.-Regt. Nr. 12 — Standort Königsbrück, letzterer unter Verlegung zum Karab.-Regt., — zu Veterinären befördert.

Die das Kunderkaufwesen angehende Verordnung vom 17. Dezember 1912 — Nr. 2112 IV — (Nr. 294 des Dresdner Journals) erhält zu Abschnitt 2 Abs. 3 nachstehenden Zusatz:
Werden Saisonauverkäufe überhaupt nicht veranstaltet, so darf dessenungeachtet der Inventuraufverkauf nur in der für die Saisonauverkäufe festgesetzten Zeit stattfinden. 33 d IV

Dresden, am 13. März 1914. 1649
Königliche Kreishauptmannschaft.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen. Die für den Umbau des Opernhouses in Dresden errichtete selbständige Bauleitung wird am 31. März 1914 aufgelöst. Die Abrechnungsarbeiten des Umbaus werden von hochbautechnischen Bureau im Finanzministerium zu Ende geführt. Berg-Verwaltung. Verliehen: der Amtsdame Bergassessor dem Bergassessor Schwarz bei der Berginspektion Rwidan I. — Angestellt: Assistent Dr. phil. Ebert als etatsmäß. Assistent bei der Bergakademie Freiberg.

Im Geschäftsbereich des Kriegsministeriums. Beamte der Militärverwaltung. 5. März. Schröder, Stabsapotheker auf Probe beim Garnisonlazarett Wunzen, unterm 1. April zum Stabsapotheker ernannt. — 6. März. Rupp, Fahrl. beim Stab des 1. (Leib-) Gren.-Regts. Nr. 100, der Titel Oberstleutnant verliehen. — 10. März. Kios, Kommei, Wirtschaftsinспектор bei den Remontedepots Staffa bez. Oberhofland, unterm 1. April gegenseitig versetzt. v. Abendroth, Wirtschaftsinспектор auf Probe unterm 1. April als Wirtschaftsinспектор beim Remontedepot Oberhofland angestellt. — 12. März. Ruge, einjährig-freiwilliger Arzt im 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, unter Beauftragung mit Wahrnehmung einer bei dem Regt. offenen Assistenzstelle mit Wirkung vom 1. März zum Unterarzt des aktiven Dienststandes ernannt.

(Ämtliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Anknüpfungsteile.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königl. Hofe.

Dresden, 18. März. Er. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg wohnte gestern nachmittags als Ehrenvorsitzender einer Sitzung des Zentralausschusses für den Rote Kreuz-Tag 1914 in Sachsen bei.

Dresden, 18. März. Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johann Georg wird heute abend 1/8 Uhr den Klavierabend des Hrn. Felix Bernow im Palmengarten mit Hochhörnern Besuche auszeichnen.

Morgen abend 8 Uhr wird die Hohe Frau dem zum Visten des Katholischen Frauenbundes unter Leitung des Königl. Hofkapellmeisters Kurt Striegler stattfindenden Konzert im Künstlerhaue beiwohnen.

Dresden, 18. März. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde hat sich heute vormittags 11 Uhr 30 Min. in Begleitung der Hofdame Fr. v. Schönberg-Rothschönberg zum Besuche Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheit der Frau Großherzogin Josepha nach Wien begeben.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Ephorenkonferenz im Evangelisch-Lutherischen Landeskonfistorium.

Im Sitzungssaale des Evangelisch-Lutherischen Landeskonfistoriums fand gestern, Dienstag, vormittags 10 Uhr, unter dem Vorsitze des Hrn. Präsidenten Dr. Böhm und im Beisein Sr. Magnifizenz des Hrn. Vizepräsidenten Oberhofpredigers Dr. Diebitz, sowie der Vortragenden Räte, der Hilfsarbeiter und der außerordentlichen Mitglieder des Landeskonfistoriums erstmalig eine Konferenz der sämtlichen Ephoren des Landes statt, der auch das geistliche Mitglied der Konfistorialbehörde der Oberlausitz beiwohnte. Der Dr. Präsident eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in der er auf den Zweck der Veranstaltung und die Bedeutung der zur Beratung gestellten wichtigen kirchlichen Fragen hinwies. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten, die zuerst die kirchliche Arbeit am vierten Stand zum Gegenstand hatte. Zu Berichterstattern waren ernannt die Herren Superintendenten Oberkirchenrat Pache-Großenhain und Müller-Rwidan.

Den zweiten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Frage der Liturgie im Hauptgottesdienste. Hierzu erlitterten die Herren Superintendenten Zentz-Schemnitz und Dr. Lehmann-Freiberg Berichte.

Im Anschluß an die Vorträge der Berichterstatter fand eine eingehende Besprechung der gestellten Fragen statt, worauf die Tagung gegen 4 Uhr vom Hrn. Präsidenten geschlossen wurde.

Deutsches Reich.

Ein Erbprinz in Braunschweig geboren.
Braunschweig, 18. März. Die Herzogin Ernstlich ist heute früh 5 Uhr von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

Erkrankung des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz.

Neustrelitz, 17. März. Die Landeszeitung für beide Mecklenburg veröffentlicht folgenden Postbericht: Der Großherzog, der sich gestern einer Darmoperation durch den Geheimrat Vier unterzogen hatte, hat eine verhältnismäßig ruhige Nacht verbracht. Das Befinden ist sehr gut. Die Temperatur normal.

Reichstagswahlwahlen.

Stichwahl zwischen v. Liebert und Ruffel in Vorna-Pegau.
Rochlitz, 17. März. Bei der Reichstagswahlwahl im 14. sächsischen Wahlkreise in Vorna-Rochlitz wurden im ganzen 27231 gültige Stimmen abgegeben. Davon erhielten Parteiführer Ruffel (soz.) 12077, Generalleutnant z. D. v. Liebert (Rp.) 8642 und Kaufmann Wittke (nl.) 6512 Stimmen. Es hat somit Stichwahl zwischen Ruffel und v. Liebert stattgefunden.

Prälat Kios (Pole) in Posen 2 gewählt.
Posen, 18. März. Vorläufiges amtliches Wahlergebnis. Bei der heutigen Reichstagswahlwahl im 2. Posenschen Wahlkreise Obernitz, Samter, Birnbaum, die durch die Mandatsniederlegung des Reichstagsabgeordneten Grafen Nieszynski erforderlich geworden war, wurden abgegeben für Rittergutsbesitzer Posa-Rabli (konservativ) 13019, für Prälat Kios (Pole) 16438, Schulz (Sozialdemokrat) 636; zerplittert waren drei Stimmen. Kios ist somit gewählt.

Die heftigste Befolungsvorlage von der Ersten Kammer angenommen.

Darmstadt, 17. März. Die Erste Kammer beschäftigte sich heute mit der Rückführung der Zweiten Kammer zur Befolungsvorlage. Der Referent Fürst zu Hessenburg-Birnftein gab einen Rückblick über die Verhandlungen und sprach der Regierung den Dank aus, deren Bemühungen es gelungen sei, die Befolungsvorlage zustande zu bringen. Staatsminister v. Ewald erwiderte, daß die Regierung sich bei dem Kompromiß zwar gefügt habe, daß nicht alle Wünsche erfüllt worden seien. Maßgebend für das Kompromiß sei aber die Erwägung gewesen, daß, wenn die Befolungsvorlage jetzt wieder gescheitert wäre, die Hoffnung einer großen Anzahl von Beamten für eine Reihe von Jahren vernichtet worden wäre und sodann wäre es zu befürchten gewesen, daß die Befolungsvorlage bei den Neuwahlen zu Agitationszwecken verwertet und der Regierung noch höhere Forderungen gestellt werden würden, die zu erfüllen sie nicht in der Lage gewesen wäre. Er empfehle der Ersten Kammer, den Beschlüssen der Zweiten Kammer zuzustimmen. Die Erste Kammer nahm darauf die ganze Vorlage, von einigen unwesentlichen Punkten abgesehen, en bloc einstimmig an. Damit ist die Befolungsvorlage endgültig angenommen und tritt mit dem 1. April d. J. in Kraft.

Reichsländische Finanzreform.

Strasbourg, 17. März. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer begründete der Staatssekretär Graf Roeder den Entwurf eines Einkommensteuergesetzes für Elsaß-Lothringen, das die Grundlage für eine Finanzreform von großer Bedeutung bildet. Die Einführung des Gesetzes dürfte allerdings vor dem 1. April 1917 nicht möglich sein. Der Staatssekretär fuhr fort:

Die Regierung werde auch auf die Ergänzungssteuer, wie sie in Preußen besteht, nicht verzichten können, doch sei beabsichtigt, die Ertragssteuer teils herabzumindern, teils zu ergänzen. Ein Drittel des gesamten Steuerbedarfes werde durch die Vermögenssteuer aufgebracht werden müssen. Eine Reform der Erbschaftsteuerung sei gleichfalls notwendig.

Die Vorlage wird an eine besondere Kommission gehen.

In Übereinstimmung mit den Wünschen der Regierung beschloß der Seniorsenat der Zweiten Kammer, das Parlament am Freitag, den 3. April, zu vertagen. Im Monat Mai und Juni sollen dann Kommissionssitzungen stattfinden, in denen die Steuerreform zur Beratung steht. Im November wird die Zweite Kammer wieder zusammentreten, um dann bis Ende des Jahres die Verhandlungen über die Steuerreform durchzuführen. Die Vorlage wird alsdann während der Etatsberatungen für 1915 beraten werden. Die nächste Tagung des elsässischen Parlamentes wird voraussichtlich sechs bis sieben Monate während, um die wegen des frühen Schlußes dieser Session nicht erledigten Arbeiten nachholen zu können.

Reichstag.

Klauschon vor der Budgetkommission.

Berlin, 17. März. Bei der heutigen Beratung des Etats von Klauschon in der Budgetkommission des Reichstages führte Staatssekretär v. Tirpitz aus, das Bewähren der Regierung, Klauschon wirtschaftlich zu leben und die kulturellen Verpflichtungen Deutschlands zu erfüllen, sei durch die unerwartet schnelle Entwicklung des Schutzbereichs befohlen worden. Das deutsche Eisenbahnwesen in China mache große Fortschritte, die endlich zur Ausführung kommenden beiden Schantung-Bahnbauten hätten großen Einfluß auf die Entwicklung des Schutzbereichs. Tingtau werde so nahe mit dem inneren China verbunden, daß es ein nützlich Mitglied von dessen Wirtschaftleben werden würde. Der Staatssekretär besprach eingehend die Errichtung eines Eisenwerks, dessen Vorbedingungen, Kohlen und Erze, vorhanden sind. Die Kohle entspreche der besten westfälischen und werde auf allen deutschen Kriegsschiffen in Ostasien gebraucht. Er besprach auch die Ausfichten eines Rüttenwerks in Tingtau. In deutschen Industriekreisen sei das Interesse für China im Wachen; die Marineverwaltung bemähe sich, es durch weitere Ausfischung zu fördern, damit Deutschland die letzte günstige Gelegenheit nicht verpasse.

Nach weiteren Debatten über die von der Regierung beantragte Zurückziehung der deutschen Truppen aus China und den

Ausbau der deutschen Schulen in China, wobei vom Zentrum angeregt wurde, eine Auslandshochschule in Berlin zur Förderung aller Auslandsstudien zu gründen, wurde der Etat für Kiautschou bewilligt.

Koloniales.

Kiautschou.

III.

Die Stadtanlage von Tsingtau ist großzügig. Man hat die zukünftige Entwicklung wohl bedacht und Tsingtau als eine werdende Großstadt angelegt. Breite Straßen durchziehen sie nach allen Richtungen, schöne Schmuckplätze unterbrechen die Straßen. Städtliche öffentliche und private Gebäude erheben, am Fange des nahen Baufhangs breitet sich ein vornehmes Villenviertel aus, eine vortrefflich angelegte Rennbahn, die beste in ganz Ostasien, auf der alljährlich zwei aus allen Teilen des Ostens besuchte Meetings stattfinden, gibt dem sportlichen Leben Anregung. Kurz, die werdende Großstadt findet sich heute schon in allem an. Daß elektrische Licht und Kanalisation vorhanden sind, bedarf kaum erst der Erwähnung. Die Stadt Tsingtau umschließt eigentlich sechs oder sieben selbständige Stadtanlagen: die Europäerstadt, das Industrieviertel, das sie von der Chinesenstadt trennt, diese Zapantau genannt, die Hafensadt, das Hochschulviertel und die Villenstadt. Die Anlage zweier besonderer Kalibörser wurde schon oben erwähnt. Interessant ist, daß die ersten von uns im Schutzgebiet gebauten Häuser ein blaues Ziegeldach tragen. Dieser blaue chinesische Ziegel, der einzige, den man dort zu brennen verstand, ist jedoch nicht wasserfest. Nach mancherlei Versuchen gelang es aber dem Gouverneur, geeignetes Material zur Herstellung eines undurchlässigen roten Ziegels aufzufinden. Und Tsingtau ist nun heute die einzige Stadt im Osten, die mit freundlichen roten Dächern weit in die Bucht hinaus den Schiffen entgegenlacht.

Tsingtau ist auch bereits ein beliebter Badeort geworden, es hat an seiner Nordseite einen schönen breiten Badestrand, an dem sich in der Saison ein reges internationales Leben entwickelt.

Das landschaftliche Bild der Kolonie hat sich in den wenigen seit ihrem Übergang in deutschen Besitz vergangenen Jahren gewaltig zu ihrem Vorteil gewandelt. Das alte Felsengebirge, dessen Ausläufer bis zur Bucht hinuntergehen, ist unter vielen Wäldern und mit erheblichem Kostenaufwande zunächst in der Nachbarschaft Tsingtaus, jetzt aber auch schon darüber hinaus, angeforstet worden. Geplant wurden hauptsächlich japanische Kiefer und Kiefer, die mit schnellstem Wachstum eine gute Anpassungsfähigkeit verbinden. Die Aufzucht verfolgt verschiedene Zwecke, sie soll einmal die Bodenerosion verhindern, durch die sonst Felsen und Bucht von Kiautschou allgemach verlandet werden würden, sie soll den Witterungscharakter günstig beeinflussen — und hat dies schon getan, denn die früher häufigen schweren Witterungsbrüche bleiben aus —, sie soll dann das Landschaftsbild verschönern, schattige Wälder und Anlagen schaffen und in späterer Zeit das Holz zum Bauen, zur Feuerung u. liefern. Freilich, mühselig genug waren die Aufzuchtarbeiten, es mußte auf dem kahlen Gebirgsgerippe erst durch einen Verwitterungsprozeß eine Bettung für den Humus gewonnen werden und die einzelnen Pflanzen mußten anfänglich regelmäßig gegossen werden, damit sie in der Trockenzeit nicht eingingen. Dazu war es notwendig, Wasser während der Regenzeit anzusammeln. Dies geschah in Staubeden, die jetzt als kleine Seen und Teiche die waldige Landschaft beleben. Jetzt sind etwa 1200 ha Land angeforstet worden. Der Forstgarten, die Geburtsstätte des neuen Waldes und Pflanzungsveranstaltung, umfaßt ein Gebiet von 80 ha, er ist heute eine schöne parkartige Anlage. Die Chinesen, die früher keinen Strauch stehen ließen, sondern alles Brennbare sofort zu Feuerzwecken abschnitten oder ausroteten und damit wohl auch die gängliche Entwaldung in der Hauptsache verhindert haben, bringen den Aufforstungsarbeiten jetzt, nachdem sie deren Wert erkannt haben, viel Interesse entgegen. Anfänglich vergriffen sie sich freilich an überlebensfähigem Material häufig an den jungen Pflanzen, nachdem man sie aber mit anderen Drogenstoffen in ausreichender Menge versorgt hatte und da man Diebe streng bestrafe, so gelang es bald, die Forstdiebereien zu unterdrücken. Das Verständnis der chinesischen Bevölkerung für den Wert des Waldschutzes hat sich im Laufe der Jahre sogar schon soweit gehoben, daß man ihnen das hintere Felsengebirge zur Aufforstung überließ. Sie erhalten die Stecklinge umsonst, müssen sie aber nach dem für das Schutzgebiet bestehenden Forstvorschriften verpflanzen. — Im Obst- und Gemüsebau ist die Kolonie ebenfalls rüstig vorgeschritten. Die Versuche mit europäischen Obst- und Gemüsearten sind gut gelungen. Nur die Pflaume hat sich nicht eingebürgert. Auch hierin hat das deutsche Beispiel Wunder gewirkt. Die Chinesen wetteifern geradezu in der Veredelung ihrer einheimischen Obstsorten durch europäische Reifer, und widmen sich mit Eifer dem Gemüsebau.

Zu den bisher geschilderten Aufgaben für das Gouvernment des Schutzgebietes, die ja alle mehr oder minder dem materiellen Wohle Kiautschous und seiner Bewohner galten, treten nun im Verlaufe auch ideale Aufgaben. Tsingtau soll zu einem Zentrum für deutsche Kulturbestrebungen erwachen. Da sich es von Grund aus aufbauen. Vorbildliche Schulen wurden eingerichtet, und es entstand die deutsch-chinesische Hochschule, die schon heute der Erweiterung bedarf, da die vorgelegte Schülerzahl — 250 — bereits überschritten ist. Gelehrt werden hier Staatswissenschaft, Land- und Forstwirtschaft, technische Fächer und Medizin. In Tsingtau ist auch ein Observatorium errichtet worden, das mit anderen Warten des Ostens in Verbindung steht und sehr wertvolle Dienste für die Wetterkunde leistet.

Trächtige Lichtbilder vom Schutzgebiet und seinen Bewohnern gaben eine wirkungsvolle Illustration zu den außerordentlich interessanten Ausführungen von Admiral v. Truppel. Man sah die großartige Stadtanlage mit ihren städtischen Häusern und reizenden Villen, das schöne

Seebad, den Hafen mit seinen Werftstätten, den Pflanzgarten, das Gebirge, man sah Bilder von der Kirischi-See, die an Halle und Reiz kaum hinter der Japans zurücksteht, und man blickte oben vom Gebirge herab auf Stadt, Bucht und Meer. Und Wort und Bild übermittelten dem Zuhörer so etwas wie Heimatgefühl für dieses kleine und doch schöne und so zukunftsreiche Stück deutschen Neulandes im fernem Osten, dessen Raumwerte Entwicklung unserer kolonialisatorischen Tatkraft und Begabung vor aller Welt ein Ehrengewinn ausstellt.

Versuche mit Flugzeugen in Deutsch-Südwest.

Dank der Initiative zweier großer Gesellschaften, der „Automobil- und Aviation-Gesellschaft“ in Kehlhausen und der „Deutschen Luftfahrt-Gesellschaft“ in Berlin, werden wahrscheinlich schon Anfang Mai größere Luftfahrten in Deutsch-Südwest-Afrika unternommen werden. Tementprechend bilden die genannten Gesellschaften bereits seit einiger Zeit auf ihren Flugzeugen Soldaten als Flieger aus, die dann mit den entsprechenden Flugzeugen kostenlos von der Boerennantlinie nach Südwest übergeführt und in Karibib oder Keetmanshoop stationiert werden sollen. Gleichzeitig sendet auch das Kolonialamt als Feldpiloten ausgebildete Offiziere hinaus, die den dortigen Versuchen beizuwohnen werden. Die Schutzgebiete wurden jetzt bereits angewiesen, die Flugbedingungen in jeder Weise zu unterstützen. Von dem Ergebnis dieser Versuche wird es abhängen, ob im nächsten Etat Mittel für die Errichtung großer Flugstationen in Südwest ausgesetzt werden.

Auch für die übrigen deutschen überseeischen Kolonien ist Aussicht zu ähnlichem vorhanden. So wird z. B. Kamerun, wenigstens in seinem Norden, für Fliegerversuche recht günstig beurteilt. Desgleichen spricht man bereits von Deutsch-Ostafrika, wo möglicherweise während der Ausfällung dieses Jahres Flugversuche unternommen werden.

Ausland.

Die italienische Kabinettskrise.

Vor der Lösung?

Rom, 17. März. Die „Giornale d'Italia“ erzählt, haben heute Martini und Ciuffelli zugesagt, in ein Kabinet Salandra einzutreten. Die Krise näherte sich nunmehr der endgültigen Lösung. Das Blatt bezeichnet folgende Verteilung der Portefeuilles als wahrscheinlich: Salandra: Äußeres und Inneres; Di San Giuliano: Äußeres; Martini: Kolonien; Rubini: Schatz; Nello: Marine; General Grandi: Krieg.

Frau Caillaux' Anschlag.

Die Stimmung in Paris.

Paris, 17. März. („Voss. Zig.“) Die Abendzeitungen von gestern stellen die Sache so dar, als wäre die öffentliche Meinung gegen Frau Caillaux. Das entspricht nicht der Wahrheit. Frau Caillaux begegnet vielen Sympathien. Der Abgeordnete von Versailles, Thalarnas, richtete gestern an Frau Caillaux ein Schreiben, worin es heißt:

Ich weiß aus Erfahrung, welchen Krieg eine gewisse Presse gegen die Familien und achtenswerten Privatangelegenheiten derjenigen führt, die gegen unbedingte Borechte ankämpfen. Wenn ein Mensch sich so weit vergriff, sich außerhalb des Stillschweigens zu stellen, dann ist er ein Vandal. Wenn die Gesellschaft einem keine Gerechtigkeit verschafft, dann muß man sich eben selbst Recht schaffen.

Paris, 17. März. Heute morgen veranstalteten mehrere hundert Studenten auf Anstiften der Camelots das rote eine Straßenumgehung, indem sie unter dem Rufe: „Caillaux der Mörder!“ durch die Straßen des lateinischen Viertels zogen. Sie wurden von der Polizei vertrieben. Doch gelangte eine Anzahl Studenten bis vor das Haus des „Figaro“, wo sie den Ruf ausließen: „Caillaux auf den Schaffot!“

Vor dem Palais Bourbon fand nachmittags eine Volksversammlung statt, die von der Polizei, die Kundgebungen befürchtete, auseinandergetrieben wurde. Der Polizeipräsident Genouin hat ungewöhnliche Maßnahmen getroffen, um etwaige Straßenumgehungen zu verhindern. Es wird insbesondere die berittene republikanische Garde in Bereitschaft gehalten.

Heute abend kam es vor der Wohnung Caillaux' wiederholt zu feindlichen Kundgebungen. Die Polizei gestreute die Menge.

In den Wandelgängen der Kammer erklärte Delahaye, es beständen für ihn keine Zweifel, daß Frau Caillaux von ihrem Gatten beeinflusst worden sei. Caillaux habe den überreizten Zustand seiner Frau gekannt, und ebenso auch den Schritt, den sie bei dem Verurteilungspräsidenten Monier unternommen, und er habe sie gleichwohl nicht überwachen lassen. Morgen werde ganz Frankreich rufen: „Caillaux der Mörder!“ Es sei unmöglich, daß die Kammer schwäche.

Veränderungen im Kabinet.

Paris, 17. März. Der Ministerrat beschloß heute nachmittag über die Änderungen in der Zusammensetzung des Kabinetts. Darauf begab sich der Ministerpräsident Doumergue ins Champs-Élysées zu Präsident Poincaré, um ihm die bereits gemeldete Ernennung der Minister des Innern, der Finanzen und des Handels zu unterbreiten. Renoult wurde zum Finanzminister, Malvy zum Minister des Innern und Raoul Peret zum Handelsminister ernannt.

Paris, 17. März. Frau Caillaux hat Labori zu ihrem Anwalt erwählt.

Paris, 18. März. Gegenüber der Behauptung der Frau Caillaux, sie habe den Anschlag begangen, weil sie die Veröffentlichung eines auf sie bezüglichen Privatbriefes verhindern wollte, erklärt der „Figaro“, daß Calmette keinen derartigen Brief besessen habe und daß der kürzlich veröffentlichte Privatbrief, aus dem übrigens alle persönlichen Stellen ausgemerzt worden seien, eine andere Dame betreffe.

Der Fall Rochette vor der französischen Kammer.

Heftige Angriffe gegen den Justizminister.

Paris, 17. März. Kammer. Delahaye fragte den Minister Monis, ob er, als er noch Justizminister

war, den Ausschub des Verfahrens gegen Rochette angeordnet habe. Monis antwortete nach längerem Schweigen:

Ich habe niemals den Brief des Oberstaatsanwalts Jambre gekannt, auf den Delahaye anspielt und habe niemals den Ausschub des Verfahrens gegen Rochette gefordert. (Beifall auf der äußersten Linken.)

Jaurès, der Obmann des Rochette-Ausschusses, sagte: Man geise und das Dokument, wenn es existiert. Delahaye erwiderte: Es ist vorhanden. Fragt diejenigen, die es in der Kanzlei erhalten haben. Ministerpräsident Doumergue erklärte, er sei bereit, zur Klärung der Sache beizutragen. Monis unterbrach ihn mit den Worten, er sei damit einverstanden, von der Untersuchungskommission vernommen zu werden. (Beifall auf der Linken). Darauf erhob sich Barthou und sagte: „Hier ist der Brief des Oberstaatsanwalts Jambre“ (Große und langanhaltende Bewegung). Barthou las dann den Brief vor, in dem Jambre erklärt, am 22. März 1911 von Monis aufgefordert worden zu sein. Monis protestierte noch einmal und sagte, er könne das Schreiben nicht. Barthou fuhr in der Verlesung des Briefes fort, in dem Jambre auseinandersetzt, wie er endlich den Bitten Monis nachgeben mußte. Barthou schloß mit den Worten, er nehme jede Verantwortung für sein Eingreifen auf sich. (Beifall auf der äußersten Linken und auf der rechten wie auf mehreren Banken der Linken, große Unruhe.)

Zu Beginn der Nachmittags-Sitzung brachte der radikalische Deputierte Delahaye folgenden Antrag ein: Erregt durch das gestrige Votum, durch das nach dem Geständnis seines Urhebers Entschuldigungen verhindert werden sollten, die den gegen eine Verurteilung gerichteten Verdacht der Gesetzesverletzung zu verstärken geeignet sind, fordert die Kammer die Regierung auf, diese Verurteilung abzuheben oder sie zur Verfolgung der Anklage zu zwingen. Über die Dringlichkeit des Antrages wird trotz des von den Radikalen erhobenen Einspruchs, der die sofortige Erörterung verlangte, erst am Schluß der Sitzung beraten werden.

Zum Schluß der heutigen Kammereröffnung ergriff der Radikale Vecaldi, ein intimer Freund Caillaux', das Wort.

Er beschuldigte Barthou, daß er sich des Berichtes des Oberstaatsanwalts widerrechtlich bemächtigt habe, um seine politischen Gegner verfolgen zu können, und deutete an, daß Barthou Absichten dieses Dokuments sogar dem Direktor des „Figaro“ übermittelt habe. Barthou sei für das gestrige Drama verantwortlich. (Große Bewegung, stürmischer Beifall auf der äußersten Linken). Er erinnerte daran, daß die Radikalen, die Barthou bei der Beratung des Dreijahresgesetzes antipatriotische Gesinnungen vorgeworfen hätten, niemals zu solchen verächtlichen Worten gegriffen hätten, obgleich sie Barthou mit dem Hinweis hätten schwer verwunden können, daß sein Bruder ein Deserteur gewesen sei. (Beifall auf der Linken.)

Minister Monis wies darauf hin, daß Barthou jahrelang diese vergiftete Waffe mit sich herumgetragen habe, um sie im geeigneten Augenblick gegen seine Gegner zu benutzen. Jaurès verlangte, daß der Rochette-Ausschub mit gerichtlicher Gewalt ausgestattet werde. Hierauf wurden zwei von der Regierung genehmigte Anträge beimast einstimmig angenommen, wonach die Beschlüsse des Rochette-Ausschusses verechrt und ihm die Nachvollkommenheit eines Untersuchungsrichters erteilt werde. Delahaye hatte vorher seinen Beschlußantrag zurückgezogen.

Presstimmen.

Paris, 18. März. Jaurès schreibt in der „Humanité“: Der Ausschub werde unbefürmert um Unruhen und Parteigruppen ohne Voreingenommenheit und ohne Liebhaberei volles Licht verbreiten. Darin bestehe die Ehre der Republik, die Größe Frankreichs, daß es in den schwersten und verwickeltesten Stunden sein Ziel in Klarheit suche.

Das „Echo de Paris“ meint: Nichts kann die fassungslose Haltung dieser Kammer besser kennzeichnen, als daß sie Jaurès die diskretionäre Gewalt erteilt. Jaurès wird als Obmann des Rochette-Ausschusses der erste Richter der Republik sein. Er wird verurteilt, verfolgt und die einflussreichsten Politiker wie die bescheidensten Bürger einsperren lassen können. Von allen Standen, die das Ende dieser Tagung gebracht hat, ist dieser vielleicht nicht der kleinste. Aber der Senat muß das Totum der Kammer genehmigen, und es erscheint nicht zweifelhaft, daß er es tun wird.

Um die französische Einkommensteuer.

Caillaux' Kuponsteuergesetzentwurf angenommen.

Paris, 16. März. Senat. (Verspätet eingetroffen.) Nachdem die Sitzung des Senats wegen Beschlußfassung über den Juhantrag Lurois angehängt worden war, kam es schließlich nach einer Verhandlung mit dem Finanzminister über die Wahrung des Geheimnisses bei der Besteuerung der Kupon von fremden Staatsanleihen u. zu einer Einigung, und der Artikel 34 des Einkommensteuergesetzes wurde in entsprechend abgeänderter Form angenommen. Der Senat entschied sich ferner dahin, daß es statthaft sein soll, um die Deklaration des Totalbetrages der Zinsen zu vermeiden, daß ein jährlicher Stempel auf die Titel selbst entrichtet werden darf, um die Anonymität zu wahren. Wer sich mit der Ansammlung von Kupon fremder Staatspapiere befaßt, um sie der Besteuerung zu entziehen, soll mit Gefängnis bestraft werden können.

Churchills Flottenrede.

London, 17. März. Unterhaus. Marineminister Churchill führte aus, daß dem Parlament bisher kein so hoher Flottenetat vorgelegt habe. Die Ursache seien höhere Löhne, Vermehrung des Personals, die größere Zahl der schweren Geschütze und die höheren Kosten für Munition.

Die Absicht sei gewesen, acht Geschwader von Linienschiffen in derselben Zeit fertig zu haben, in der die nächststarke Seemacht fünf fertig hätte. Die Schlachtschiffe würden in beiden Fällen besonders gerechnet. Auch ein entsprechendes Stärkeverhältnis von Torpedobooten würde bestehen. Die Schiffe auf Auslandsstationen blieben ebenfalls außerhalb der Berechnung. Diese Flottenstärke sei angemessen und möglich. Er ferner sah, daß Staatssekretär v. Tirpitz Gelegenheit genommen habe, dies anzuerkennen. Keine Nation habe die Flottenorganisation schon vollendet. England hätte keine Ausdehnung etwas früher vollenden können, als es die Regierung jetzt vorschlägt. Die Entwicklung der deutschen Flottenorganisation sei nicht so schnell vor sich gegangen. (Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Städt. Land- und Wasserflugplatz Dresden.

Sonnabend den 21. März nachmittags 4 Uhr

Rücken- und Schleifenflüge mit Doppeldecker

Sonntag den 22. März nachmittags 3 Uhr

Rücken- und Schleifenflüge.

Militär-Konzert.

Fallschirmabsturz vom Parseval.

Eintrittspreise: 3,15 A, 1,05 A, 0,55 A

1647

An der Seite der hiesigen höheren Schulen (Realschule mit Progymnasium i. G.) ist Oftern dieses Jahres die Stelle eines **nichtständigen wissenschaftlichen Lehrers (Reusprachler)** zu besetzen. Das Anfangsgehalt beträgt 2000 M. (incl. Wohnungsgeld). Bewerbungen werden umgehend erbeten. **Marienfriedstadt, am 10. März 1914.**

Der Stadtrat.
Schirmer, Bürgermeister.

1643

Spartasskontrollstelle
mit 950 M. Anfangsgehalt soll am 15. Juni er. anderweit befehrt werden. Im Kasernenwesen geübte und gut befähigte Bewerber wollen sich bis 5. April er. melden beim **Stadtgemeinderat Strehla** (Elbe).

1616

Gesucht wird 1 Gemeindebeamter
für die Gemeindeverwaltung, Krankenkasse und Postgeschäfte zum mögl. sofortigen Antritt. Anfangsgehalt M. 1500. Zulagen können in Aussicht gestellt werden, ebenso Ernennung zum Gemeindevorstand. Bewerbungen bis 25. d. Mts. erbeten an das **Gemeindeamt in Bismarckstr. 5.** Eisenhüttenstadt.

1644

Die Gemeindeverwaltungsdirektion in Odrau i. Sa., einer aufblühenden Gemeinde mit 1000 Einw. und mit 4. Z. gepflast. Straßen, Fußwegen, Wasserwerk, elektr. Licht, ist baldigst neu zu besetzen. Mit dieser Stelle ist neben den Geschäften der Gemeindeverwaltung die Führung einiger Rassen verbunden.

Geeignete, in allen Zweigen der Gemeindeverwaltung einschf. Spartaße durchaus erfahrene Bewerber wollen Bewerbungsgesuche mit Gehaltsansprüchen, Lebenslauf, Zeugnissen und möglichst Photographie spätestens bis zum 25. März 1914 einreichen. Persönl. Vorstellung zunächst nicht erwünscht.

Odrau i. Sa., am 17. März 1914.

Der Gemeinderat.

Krutzgefuß.

Durch Ableben des hiesigen Krutz macht sich die **sofortige Wiederbesetzung** eines neuen Krutz erforderlich.

Die unterzeichnete Stelle zählt ca. 1000 Mitglieder, außerdem ist eine ausgedehnte Landpraxis vorhanden.

Ausführliche Bewerbungsgesuche von tüchtigen jungen oder jungverheirateten Krutzen erbeten an die **Allgemeine Ortskrankenkasse in Wiederau** (Amtsh. Rochlitz).

1612

Sarrasani

Telefon 23843 u. 23844.

Ab Donnerstag, 19. März, 7 1/2 Uhr: Premiere

Pussta und Prärie

Ein Manegeschaustück unter Mitwirkung von
**20 Schauspielern, 60 Magyaren,
100 Mulatten, Mexikanern, Sioux und Cowboys,
200 Pferden und Rindern.**

Zum Schluß: Das Großartigste, was Dresden je sah:

!!! Die **Wasser-Katastrophe** in den **Rocky-Mountains** !!!

Vorverkauf: An der Tageskasse
Bei **Hermann Herzfeld, Altmarkt**

Sonnabend u. Sonntag
3 Uhr u. 7 1/2 Uhr: **2 Vorstellungen**

Nur bis 29. März.

**Bezirksgruppe Königreich Sachsen
des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands.**
Am 23. d. Mts., vormittags 8 Uhr, findet im Hotel zur goldenen Sonne in **Bischofswerda** die diesjährige **Reviergehilfenprüfung** statt.

Die mündliche Prüfung im Zimmer und im Walde, zu der Gäste willkommen sind, beginnt vormittags 1/2 12 Uhr.

Reschowitz, am 16. März 1914.

1637

Der Vorsitzende
B. Dreßler, Oberförster.

Gewerbehaus.

Morgen Donnerstag

113

9. Sinfonie-Konzert.

Leitung: Kapellmeister **Olsen.**

Einlaß 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Eintritt 1 M. 5 Pf. (einschl. Steuer). Vorverkaufskarten à 70 Pf. in d. bekannten Verkaufsstellen, an der Abendkasse und im Gewerbevereinsbüro.



Weisser Adler: Kurhaus Loschwitz

Loschwitz-Weisser Hirsch
Strassenbahn Nr. 1 Haltestelle Weisser Adler

Donnerstag, den 19. März
Doppel-Schlacht-Fest verbunden
mit Konzert und Ball

Internationales Preistanzen

Es wird in sämtlichen Räumen getanzet.
Anfang 8 Uhr. Ende 2 Uhr.
Anerkannt erstklassige Speisen und Getränke.
Nach Schluß Straßenbahn bis Postplatz, auch stehen Autos zur Verfügung!
Prämierung der drei besten Paare.

P. Willy L. Krüger
Feinste Mass-Schneiderei
Schloßstraße 6, I. Etage
Dresden-A.
1650
Fernsprecher 23898.

Lehmann-Osten-Chor.

Nächsten Sonntag, den 22. März,
abends 7 Uhr:

Heiterer Künstler-Abend

(mit Ballspiel)
im **Auffstellungspalast.**

Positive Mitglieder (Jahresbeitrag 5 M.) haben zu allen Veranstaltungen freien Zutritt.

Näheres im Sekretariat **Waldparade**, 18. Percussp. 90374.

1639

Wobja

Borzüglige Speisen

große Portionen
zu kleinen Preisen.

Jeden Mittag

Prima Rindfleisch mit Gemüse
40 Pfg. 1464

Egl. Sächf. Militärvereinsbund Sachsenstiftung.

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gebiente Soldaten, verbunden mit Kunstfertigkeit über Kranken-, Invaliditäts- u. Altersversicherung, Geschäftsflehen an sämtlichen Egen der Antistandshauptmannschaften und in allen Garnisonen.

WIS Adresse genügt:
„An die Sachsenstiftung“

Klavierstimmen

sowie jede Reparatur, auch auswärts
H. B. Müller,
Pianoforte- u. Harmoniumbauer u. Stimmer,
Schnorrstr. 24,
1646

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: **Hrn. Gottfried Uhlmann** in Annaberg i. G.; **Hrn. Lehrer Otto Lautenbach** in Leipzig. — Ein Mädchen: **Hrn. Hans Zeumer** in Dresden.

Verlobt: **Hr. Dr. med. Wolfgang Rosenthal** in Weisenfels mit **Hrn. Hise Helling** in Leipzig; **Hr. cand. theol. Walter Böhm** in Leipzig mit **Hrn. Gertrud Gpeter** in Saupen; **Hr. Lehrer**

Hilfsverein in Dresden.

Danksagung.

Die von uns zum Besten unserer Pflege-linge am 14. und 15. März veranstaltete **Festlichkeit** hat auch diesmal einen reichen Ertrag gebracht.

Allen, die hierzu in irgend einer Weise menschenfreundlich beigetragen haben, sagen wir unseren herzlichsten und wärmsten Dank.

Das Direktorium des Hilfsvereins

am 17. März 1914.

1638

Reinhold Karbaum mit **Hrn. Gertrud Wagdalens Weisel** in Klingenthal.

Geborn: **Hr. Rechtsanwalt Rich. Weidlich** mit **Hrn. Toru Merens** in Bienen.

Geboren: **Frau Auguste Ernestine Ledlow** geb. **Hentze** in Leipzig; **Hr. Ernst Louis Löwe**, vormals herrschaftl. Gärtner in Leubnitz-Neuostra; **Frau Christiana Bern. Zimmermann** geb. **Ulrich** in Dresden; **Hr. Erdmann Kuboff Müller**, **Wirtinhaber der Firma Trepte & Perle Nachf.** (44 J.) in Leipzig; **Hr. Kaufmann Gustav Felix Lips** (60 J.) in Leipzig; **Hr. Dr. med. Gustav Gerold** (51 J.) in Leipzig; **Hr. Marie Clara** (70 J.) in Leipzig; **Hr. Carl Ed. Jacobs** (81 J.) in Leipzig; **Hr. Carl E. Jacobs** (81 J.) in Leipzig; **Hr. Friedrich Streubel**, Ehrenobermeister der Fleischerzunft in Leipzig; **Frau Emilie Wittenbrunn** geb. **Senz** (63 J.) in Leipzig; **Hr. Eduard** (67 J.) in Chemnitz; **Hr. Jacob v. Alvensleben** (79 J.) in Liebenau.

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen hoch erfreut an

Oberleutnant Kopp u. Frau Else geb. Smitt.

Rönigsbrück, 17. März 1914.

1651

Ihre am 17. März in Ordangen (Kurland) vollzogene **Ver-mählung** beehren sich anzukündigen

Edgar Martini, Professor an der Universität Leipzig.

Elisabeth Martini,

geb. Baroness v. Schroedera.
Leipzig, Ende März 1914.

1642

Heute morgen entschlief sanft nach kurzem Leiden meine treue Gattin, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Clara Wolff-Röder

geb. Röder

im 73. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

Kommerzienrat **L. Hugo Wolff-Röder**
Kommerzienrat **Carl Reichel** und **Frau Jenny**
geb. **Wolff-Röder**

Oberleutnant z. D. **Hans v. Tschammer und Osten**
und **Frau Margarethe geb. Wolff-Röder**
Oberleutnant z. D. **August Haeser**
Martin Wolff-Röder und **Frau Elise geb. Fischer**
nebst Enkeln und Urenkeln.

Leipzig und Dresden, 16. März 1914.

Vom Kondolenzbesuchen bitten wir gütigst absehen zu wollen. 1648
Die Trauerfeier mit anschließender Einäscherung findet Donnerstag, den 19. März, mittags 1/2 1 Uhr in der Hauptkapelle des Südfriedhofes statt.

Ausland.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

wie er vor zwei Jahren angenommen habe. Das neue britische Geschwader werde am Ende des Finanzjahres 1914/15 fertig sein. Aber anscheinend würde das zweite Geschwader infolge Bemanningsschwierigkeiten drei Schiffe weniger haben, als er angenommen habe. Deshalb habe er die Vollendung des Geschwaders von Gibraltar, das jetzt aus vier Schiffen besteht, aufgeschoben. Jeder zusätzliche oder abgesetzte Schiffen, den die nächsthöhere Seemacht einbringen läßt, wird von England nachgeahmt werden. England wird seine Organisation nach dem Maße, wie es nötig ist, vollenden. Infolge der vorliegenden Lage dürfte man annehmen, daß alle Werften im nächsten Finanzjahre gute Fortschritte machen, und daß eine große Zahl von Schiffen in diesem Jahre fertig werden würde. Das hängt von unkontrollierbaren Faktoren ab und sei auf seine abschließliche Besetzung oder besondere Politik zurückzuführen. Was die Kosten der Neubauten betreffe, so dürfe man erwarten, daß die Kosten für 1915/16 wesentlich niedriger sein werde als bei der letzten Bauzeit. Zur Höhe der Kosten läme die Olförderung, getrennt. Die Höhe der Besoldung des Personals. Große die Aufschiffahrt und die Besoldung des Personals. Große die Besoldung des Personals. Große die Besoldung des Personals.

Das Haus war verhältnismäßig schwach besucht. Der (Unionist) bezeugte das Programm der Regierung hinsichtlich des Mittelmeeres als unzureichend und jagte: England müsse dort einen Ein-Richt-Standard aufrecht erhalten. Die britische Flotte im Mittelmeer werde aus vier Dreadnoughts, zwei Torpedos und zwei Torpedobooten bestehen, während Italien sechs Dreadnoughts und eine große Zahl von Torpedobooten haben werde. Der beantragte auch, daß die Regierung ihre Verpflichtungen hinsichtlich der Erzeugung der canadischen Dreadnoughts nicht erfüllt habe.

Das russische Staatsmonopol für den Getreidehandel. Berlin, 17. März. Die Klarnachrichten über die Absicht der russischen Regierung, ein Staatsmonopol für den Getreidehandel — selbst gegen den Willen der Reichsbank — mit allen Mitteln durchzusetzen, entsprechen, wie der Deutsch-Russische Verein, G. B., Berlin, auf Grund amtlicher Mitteilungen bekannt gibt,

nicht den Tatsachen. Danach hat erst vor kurzem das russische Finanzministerium offiziell verkündet lassen, daß auch der gegenwärtige Leiter des Finanzministeriums, ebenso wie der frühere Chef dieses Ressorts der gedachten Maßnahme vollständig fern und ablehnend gegenüberstehe. Allerdings befindet sich ein entsprechender Entwurf „Über Maßnahmen zur Regulierung des Getreidehandels“, der ein Staatsmonopol für den Getreidehandel einführen soll, in einer der Dumakommissionen. Er ist aber nicht von der Regierung, sondern von 82 Mitgliedern der Rechten und der Nationalisten eingebracht und von Anfang an sowohl von der Regierung als auch von den anderen Parteien der Duma sehr kritisch aufgenommen worden.

Falsche Gerüchte über Änderungen im russischen Ministerium.

St. Petersburg, 17. März. Das amtliche Informationsbureau ist vom Ministerpräsidenten Goremykin ermächtigt worden, kategorisch zu erklären, daß die Gerüchte und Zeitungsmeldungen über bevorstehende Änderungen im Kabinett, insbesondere über den Austritt des Ministers des Innern, Raslawow, Erfindungen ohne jegliche Grundlage sind.

Balkanfragen.

Dschawid Bei kommt nochmals nach Berlin. Wie man aus Konstantinopel meldet, wird sich Dschawid Bei vor der Rückkehr nach der Türkei noch einmal nach Berlin begeben, da es, wenn seine Mission in Paris als vollständig durchgeführt betrachtet werden soll, auch einer Verständigung zwischen Deutschland und der Türkei bedarf. Was die Forderungen von Deutschland verlangt, betrifft das Gebiet der Kapitulationen. Da nun die Zustimmung des Berliner Kabinetts zur Erhöhung des türkischen Einfuhrzolls auf 15 Proz., zur Aufhebung der Erwerbsteuer auf Ausländer, zur Einführung der Monopole auf Petroleum, Papier, Zigaretten, Spielfarten und Alkohol nur bedingungsweise erteilt worden ist, so wird der weitere Gang der Verständigung zwischen Konstantinopel und Berlin vom Wege der Anpassung der Forderungen an die deutschen Bedingungen abhängen.

Aus Albanien. Durazzo, 17. März. Nach ergänzenden Meldungen hat sich das Kabinett wie folgt gebildet: Präsidium und Ankeres: Turhan Pascha; Krieg und Inneres: Essad Pascha; Landwirtschaft: Aziz Pascha; Justiz: Mustafa Bei; Post- und Telegraphenwesen: Hassan Bei; Präfektur (Mehmedaner); Öffentliche Arbeiten: Haxhi Bibdoda (Katholik); Unterricht: Turtulli; Finanzen: Kamides (Orthodox).

Haag, 17. März. Der Kriegsminister hat ein Telegramm aus Albanien erhalten, das ihn davon in Kenntnis setzt, daß die Nachricht, holländische Offiziere seien zu Gefangenen gemacht worden, vollständig falsch sei.

Die Königin der Niederlande hat ein Telegramm von dem Fürsten von Albanien erhalten, in dem dieser seine große Sympathie gegenüber der in so kurzer Zeit durchgeführten Arbeit der niederländischen Offiziere ausdrückt und seine Dankbarkeit für die durch sie geleisteten Dienste.

Die Italiener in Tripolis.

Rom, 17. März. Die Agenzia Stefani meldet aus Bengasi: Die Abteilung Latini hat die Rebellen, die sich ihrem Vortritt widersetzen, geschlagen und die italienische Fahne auf der Feste von Gedabia gehißt. Die Italiener hatten keine Verluste. Das 6. erpeditische Bataillon gelangte am 14. März unter dem Kommando des Majors di Benedetto bis nach Marana, vierzig Kilometer westlich von Sonta. Dort zerstörte es den Feind, der schwere Verluste hatte und Waffen und Munition zurückließ. Auf italienischer Seite wurden ein Askari getötet und neun Mann verwundet. General Cantore besetzte am 15. März, nachdem er am vorhergehenden Tage tausend Rebellen zurückgeschlagen hatte, Maruba und hielt dort die italienische Fahne. Der Feind erlitt sehr schwere Verluste. Auf italienischer Seite wurden vier Askaris getötet, zehn Askaris und ein Alpenjäger verwundet.

Kämpfe um die südafrikanische Indemnitätsbill.

Johannesburg, 16. März. Große Arbeitermassen von etwa 15000 Personen veranstalteten eine Kundgebung gegen die Deportation der neun Arbeiterführer und gegen die Annahme der Indemnitätsbill. Die Senatskommission hat die Indemnitätsbill angenommen. General Smuts fand sich zu verschiedenen Kongressen bereit, u. a. dazu, den Eingang der Bill zu freieren, worin die Deportierten für immer als unerwünschte Einwanderer bezeichnet werden.

Vom neuen China.

Mädziehung der russischen Truppen. Peking, 17. März. Die russische Schutztruppe kehrt heute von hier nach Nikolai-Ussurijsk im Ruffenland zurück. Die sonstigen bisher noch in China stehenden russischen Truppen sind heute vormittag nach Sibirien abgegangen.

Ränderwesen.

Peking, 17. März. Die Räuberbande des Weißen Wolf hat die Truppen der Regierung bei Kington geschlagen und bedroht Sianfu. Telegramme aus Lo-holou berichten, daß die Banden vom Weißen Wolf während ihres letzten Zugs 1500 Einwohner getötet und 4000 verwundet haben.

Die Wirren in Mexiko.

Erfolge der Bundesstruppen. New York, 17. März. Nach einer Depesche aus Mexico sollen die mexikanischen Bundesstruppen die Aufständischen bei Canyon Bustamante (?) besiegt haben. Hundert Mann sollen getötet und verwundet sein. Die Aufständischen sollen unter Hinterlassung von großen Mengen an Waffen und Munition geflohen sein.

Washington, 17. März. Eine Meldung des Konteradmirals Fletcher besagt, daß die Konstitutionalisten in Mexiko sieben Meilen von Tampico die Dampfen zerstört und die Wasserwerke niedergebrannt haben. Einzelheiten fehlen noch.

Die Unruhen in Ceara unterdrückt.

Rio de Janeiro, 17. März. Der Oberst der Bundesstruppen, Setembrino, hat von der Regierungsgewalt im Staate Ceara Besitz ergriffen. Der Minister des Innern gab telegraphisch Anweisung, die Ordnung aufrechtzuerhalten, die irregulären Truppen zu entwaffnen, die Verwaltung und die Finanzen wieder einzurichten und sobald als möglich die Wahlen vorzunehmen zu lassen.

Buenos Aires, 17. März. Nach Nachrichten aus guter Quelle besteht die Zensur in Rio de Janeiro weiter. Die Regierung hat das Erscheinen einiger Oppositionsblätter voraussichtlich für die Dauer des Belagerungszustandes untersagt.

Kleine politische Nachrichten.

Lissabon, 17. März. Der Senat hat die Kritik eines Dekrets gebilligt, durch das die freie Durchfuhr für ausländische Waren ins Hinterland der Provinz Angola zugelassen wird. — In der Kammer erklärte der Kolonialminister, das Dekret, durch das die Eisenbahn Angola—Ambaca in staatliche Verwaltung übergehe, sei unterzeichnet worden.

Tokio, 17. März. Zum Präsidenten des Unterhauses wurde Ono (Seiyukai-partei) gewählt.

Von der Armee.

Dresden, 18. März. Se. Majestät der König hat bestimmt, daß von jetzt ab die Hauptleute des Trains den Diensttitel „Rittmeister“ zu führen haben.

w. Leipzig, 17. März. Der kommandierende General Eggeling v. Paffert wird am 18., 19., 20. und 21. März Reiterbesichtigungen bewohnen, und zwar am 18., 19. und 21. in Leipzig und am 20. bei der 4. und 6. Batterie des Feldartillerieregiments Nr. 68 in Riesa.

See- und Flotte.

Das deutsche Geschwader vor Venedig.

Berlin, 17. März. Wie aus Venedig gemeldet wird, fand gestern bei dem deutschen Konjunktions-Reichsteiner ein Empfang zu Ehren der deutschen Marine-offiziere statt. Der Chefkommandant des Marineregiments Vizeadmiral Gareski, der Präsekt Graf Rosavena, der Adjunkt Valier in Vertretung des Bürgermeisters und andere Notabilitäten, zahlreiche Damen waren erschienen. Die Kapelle der „Hohenzollern“ konzertierte unter lebhaftem Beifall.

Preisaußschreiben des russischen Marineministeriums für Wasserflugzeuge.

Berlin, 17. März. Das russische Marineministerium hat einen Wettbewerb für Wasserflugzeuge ausgeschrieben. Die Projekte müssen bis zum 14. August an den Marineminister in St. Petersburg eingereicht werden. Die Preise sind folgende: erster Preis 3000 Rubel (450 M.), zweiter Preis 2000 Rubel (300 M.), dritter Preis 1000 Rubel (150 M.). Die einzelnen Bedingungen und Bestimmungen für den Wettbewerb sind erhältlich beim Marineministerium der kaiserlichen Russischen Botschaft, Praxinalaplatz u. Verens, Berlin, in den Besten 12, Telephon No. 111.

Fünfzigjährige Gedenkfeyer des Seegefechts bei Zasmund.

Berlin, 17. März. Heute findet in Swinemünde eine einfache würdige Gedenkfeyer zur Ehrung der im Seegefecht bei Zasmund Gefallenen und der Veteranen, die an dem Gefecht teilgenommen haben, statt. — S. R. S. „Pommern“ liegt zur Feier des Tages vor Swinemünde. Die vereinigten ortsanwesenden Kriegervereine werden unter Vorantritt des Marinevereins zur Kirche marschieren. Die Veteranen werden durch das gesamte Offizierkorps und durch Abordnungen von Artillerie und Infanterie empfangen werden. Nach dem Festgottesdienst begibt sich der Festzug nach dem Friedhof zum Denkmal der bei Zasmund gefallenen Kameraden. Hier wird der Kommandant S. R. S. „Pommern“ als Vertreter des Staatssekretärs des Reichsmarineamts im Namen der Kaiserl. Marine einen Kranz niederlegen.

Erzherzog Franz Ferdinand auf der „Breslau“.

Triest, 17. März. Erzherzog Franz Ferdinand hat gestern nachmittag von Miramare aus an Bord der Yacht „Lacrone“ eine Fahrt durch den Golf unternommen. Beim Passieren der Station feuerte der auf der hiesigen Reede ankernde deutsche Kreuzer „Breslau“, der einige Wochen auf der Werft San Marco in Reparatur war und gestern nach einer Probefahrt auf der Reede vor Anker gegangen ist, den üblichen Geschützsalut ab. Der Erzherzog begab sich an Bord der „Breslau“, zum Besuche des Kommandanten. Als er das Schiff verließ, wurde erneut Geschützsalut abgegeben. Der Erzherzog kehrte dann wieder nach Miramare zurück.

Kleine Nachrichten.

Berückung der Garnison Schlettstadt. Schlettstadt, 17. März. Nach den letzten Abmachungen zwischen dem Kriegsminister und dem Gemeinderat, die dieser Tage zum Teil in Berlin stattgefunden haben, scheint es nunmehr wohl ziemlich sicher, daß Schlettstadt eine Garnisonvermehrung erhält, und zwar wird zunächst die scheidende Abteilung des Infanterie-Regiments Nr. 84, die zurzeit auf dem Truppenübungsplatz Tarmstadt untergebracht ist, 400 Mann mit 400 Pferden und 12 Geschützen, hierher verlegt werden. Die nötigen Neubauten werden frühestens bis zum Oktober 1915 unter Dach sein. Die Errichtung eines Artillerie-Depots und eines Proviantamts ist in Aussicht genommen.

Arbeiterbewegung.

Saarbrücken, 17. März. Auf der Grube Hostenbach haben 664 Bergleute ihre Kündigung eingereicht. Dem Anlaß hierzu gab die Bestrafung von 20 Bergleuten, die entgegen der Anordnung am Fastnachabend gefeiert hatten. Der Ausstand soll am 28. d. M. beginnen.

Mannigfaltiges.

Dresden, 18. März.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg, J. u. S., wohnte gestern nachmittags als Ehrenvorsitzender einer Sitzung des Zentralausschusses für den Vortag 1914 in Sachsen bei, die der Vorsitzende des Ausschusses Sr. Exzellenz Hr. Wirkl. Geh. Rat D. Graf Vitzthum v. Eckardt leitete. An die Sitzung des Zentralausschusses schloß sich unter dem Vorsitz von Exzellenz Generalleutnant J. D. Reithorn eine Sitzung des Ortsausschusses für Dresden.

Auf der Tagesordnung für die morgige Stadtverordnetenversammlung steht folgender Antrag der Herren Stadtverordneten Amtsgerichts-Sekretär Enger und Gewissen, den Rat zu ersuchen, mit Rücksicht auf die bedauernd gesunkenen Preise für Schlachtreife Schweine bei der diesjährigen Fleischherstellung oder auf sonst geeignete Weise auf Herabsetzung der Verkaufspreise für Schweinefleisch, Würstwaren, Schinken, Speck etc. hinzuwirken und den Stadtverordneten von dem Erfolge der getroffenen Maßnahmen recht bald Kenntnis zu geben.

Die Allgemeine Evangelisch-Lutherische Konferenz darf mit großer Befriedigung auf die in diesem Winter regelmäßig abgehaltenen Gruppenversammlungen für Dresden und Umgebung zurückblicken. Die Versammlung im Monat März, die letzte dieses Winters, wird Montag den 23. d. M. abends 8 Uhr im Vereinshaus christlicher junger Männer, Ammonstraße 6 abgehalten werden. Hr. Pfarrer Léo. Winter wird über „Des Christen Wachstum in der Heiligung“ sprechen. Gäste sind herzlich willkommen. Auch sei an dieser Stelle erwähnt, daß in diesen Tagen das Jahresblatt der Lutherischen Konferenz erscheint. Es wird an Mitglieder wie Freunde der Konferenz kostenlos abgegeben. Das Sekretariat in Wiltrich 6. Reichen verfenet das Blatt gern an jede ihm angegebene Adresse.

Unter Leitung des Distriktsvorsitzenden für das Jugendwerk Hr. Lehrer Arnold fand am Sonntag nachm. 4 Uhr im Saale des alkoholfreien Gesellschaftsclubs „Zur weißen Schleife“ in Dresden die feierliche Entlassung der in den 8 Dresdner Jugendlogen des Guttemplerordens vereinigten diesjährigen Konfirmanden statt. 100 Knaben und Mädchen und deren Angehörige lauschten nach vorausgegangenem Gesang einiger Choräle den ernsten Worten des Vorstehers, der es den Jugendlichen eindringlich ans Herz legte, auch fürberhin die in der Jugendloge gepflegte Enthaltensamkeit von alkoholischen Getränken durchzuführen und damit einen Faktor auszuscheiden, der schon so manchem jungen Menschenkind im späteren Leben zum Fallstrich wurde. Der größte Teil dieser den Jugendlogen nunmehr entwichenen Jugendlichen wird den sogenannten Wehrlögen (14 bis 18 jährige) zugeführt. Jedem Konfirmanden wurde zur Erinnerung an diese Stunde ein gerahmtes Kunstblatt mit entsprechender Widmung zugebracht. Um die Förderung der alkoholfreien Jugendbildung — die auf dem vor kurzem in Dresden stattgehabten Jugendtag allgemein anerkannt wurde — auch weiteren Kreisen bekannt zu machen, hat der Orden in Sachsen in diesem Jahre wieder durch freundliche Vermittlung der Herren Geistlichen etwa 10000 Aufklärungsblätter in die Hände der Konfirmanden legen können. Eltern und Erzieher erhalten über das Jugendwerk des Guttemplerordens ganz unverbindlich Auskunft durch die Geschäftsstelle des Ordens Dresden-W., Wochmannstr. 19, Fernspr. Nr. 17558.

Zum Vorsitzenden der Allgemeinen Ortskrankenkasse Dresden wurde auf die Jahre 1914 bis 1915 Dr. Julius Fräßdorf und die Jahre 1916 und 1917 Dr. Rechtsanwalt Benndorf gewählt. Gleichzeitig wählte der Vorstand zum stellvertretenden Vorsitzenden auf die Jahre 1914, 1915 und 1917 Hr. Rechtsanwalt Benndorf und auf die Jahre 1916 und 1917 Hr. Julius Fräßdorf.

Die U. L. Lichtspiele in der Waisenhausstraße haben für diese Woche wieder einen sehr interessanten Spielplan zusammengestellt. In der Woche überblickt über die interessantesten Ereignisse aus aller Welt fesseln vor allem die Aufnahmen von dem Einzuge des neuen Herrschers von Albanien und seiner Gemahlin in seine Hauptstadt Durazzo. Nicht weniger als vier Filmchaupiele („In der Nacht, wenn die Liebe erwacht“, „Eine unschuldige Verschwörung“, „Ergentrische Launen“, und „Die neue Küchenfee“) sorgen für das Unterhaltungsbedürfnis des Besuchers, und seiner Belehrung dienen die beiden prachtvollen Filme „Das malerische Griechenland“ und „Die Befreiung der Barbarine“ (Sächsische Schweiz). Wir empfehlen den Besuch des reichhaltigen und vielseitigen Programms dieser Woche aus angelegentlichste.

Sarrafanis neues Kanonenschauspiel „Pakta und Prarie“ geht morgen zum ersten Male in Szene. Indianer und Kulatten, treten massenweise auf, es gibt bunte Gesellschaftsbilder, und wiederum auch elementare Katastrophen, Wasserüberflutungen, Tammbüche, tauchende und schwimmende Pferde mit Reitern, Überschwemmungen ganzer Siedlungen. Auch Pferde und Kinder wirken massenweise mit, sodas der zirkensische Charakter des Schauspiels durchaus gewahrt wird. Außer diesem großartigen Kanonenschauspiel und Bühnenschauspielen wird Sarrafanis weiterhin ein zirkensisches Programm ersten Ranges zeigen. Nachmittags wie abends wird die Spielordnung unverändert in Szene gehen, nachmittags jeweils am Sonnabend, Sonntag und Mittwoch. Das Sarrafanis-Schauspiel endet am 29. März unwiderruflich.

Die morgige gesellige Zusammenkunft der Frauenortsgemeinschaft Dresden des Vereins für das Deutschtum im Auslande wird die letzte musikalische in diesem Jahr sein und verspricht besonders gemühtlich zu werden. Die anerkannte Konzertsängerin Hr. Maria Kaiser, die russische Vortragskünstlerin Hr. Wlida Pines und die geschätzte einheimische Pianistin Hr. Gladys Seward werden durch Darbietungen ihrer Kunst den Nachmittag verschönen.

Die gestern beschlossene Beschaffung der Brackteile des an der Albertstraße havarirten Kohlen-Schiffes konnte noch nicht bewerkstelligt werden, vielmehr sind erst die weiteren Vorarbeiten — Aufstellung von Erdwinden etc. — auszuführen worden. Da auch in

Böhmen reichliche Niederschläge gefallen sind, ist ein neues Anwachsen des noch abnormalen Wasserstandes zu erwarten, wodurch die Sachlage verändert werden kann.

In Vorstadt Plauen wurde in den Felsabhängungen des Hohen Steins eine Frau, namens Martha Bohle, die in der Nöthner Straße 8 ein Putzgeschäft betrieb, mit einer Schußwunde im Kopfe tot aufgefunden. Als Beweggrund zur Tat wird Schwermut angenommen.

Gestern abend gegen 11 Uhr erfolgte ein Feueralarm nach dem Grundstück Bärensteiner Straße 30, wo im Hintergebäude beim Ausschneifen Matten etc. in Brand geraten waren. Die Feuerwehr konnte mit Anwendung einer Schlauchleitung die Gefahr bald beseitigen.

Weißer Hirsch, Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr findet im Kurhaussaale (Clausniger) wieder Kurkonzert statt, ausgeführt von der Kapelle des 2. Grenadierregiments Nr. 101 unter Leitung des Musikleiters Fetereis.

Aus Sachsen.

Der Vorstand des Sächsischen Gemeindetages hat in seiner letzten Sitzung u. a. folgende Angelegenheiten behandelt:

1. Der Vorstand des Sächsischen Gemeindetages hatte durch eine Eingabe vom 14. November 1913 an das Königl. Ministerium des Innern darum gebeten, den Gemeinden für ihre Tätigkeit bei der Veranlagung zum Wehrbeitrag und zur Vermögenssteuer eine Entschädigung zu gewähren. Daraufhin hat das Königl. Ministerium des Innern mitgeteilt, daß es nicht möglich sei, eine solche Entschädigung für die Tätigkeit der Gemeinden zur Durchführung des Wehrbeitragsgesetzes zu gewähren und daß eine Entschädigung hinsichtlich des Wehrbeitragsgesetzes erst nach Erlass der sächsischen Vollzugsvorschriften zum Wehrbeitragsgesetz gefast werden könne. Von dieser Verordnung wird Kenntnis genommen.

2. Mit Rücksicht darauf, daß der gegenwärtige Landtag voraussichtlich erst in der zweiten Hälfte des Monats Mai geschlossen werden und der Deutsche Städtetag bereits Mitte Juni stattfindet, soll die diesjährige Versammlung des Sächsischen Gemeindetages am 11. und 12. September abgehalten werden. Als Tagungsort ist bereits früher Chemnitz bestimmt worden.

3. Es wird beschlossen, die Streckung des Gesetzes vom 23. August 1878, das Disziplinarverfahren gegen städtische Beamte betreffend, auf die berufsmäßigen Gemeindevorstände bei der Regierung zu beschleunigen.

4. Wegen des Gesetzesentwurfes zur Regelung der rechtlichen Verhältnisse im Eisenbahnbau soll eine Eingabe an die Staatsregierung und die Ständeversammlung ausgearbeitet werden.

5. Weiter will man bei der Staatsregierung wegen der Behandlung der Gemeindevorstände in der Novelle zum Gesetz über die Jugend- und Sachverständigen-Verfahren vorstellig werden.

Hl. Glösa bei Chemnitz, 17. März. Auf der Rückfahrt nach Wittweida verunglückte gestern nachmittags der Automobil-Laufzug der Wittweidaer Aktien-Dierbrauerei. Das schwere Lastautomobil stürzte infolge Achsenbruchs mit dem Anhängenwagen über die Straßenböschung hinab und mußte mit Binden emporgelassen werden. Der Chauffeur, wie auch der Fahrer des Weiwagens kamen ohne Verletzungen davon. Beide Wagen wurden stark beschädigt.

Chemnitz, 18. März. Einer der bekanntesten Chemnitzer Großindustriellen, Hr. William Stärker, Mitinhaber der weitbekannten Firma Hermann Stärker, ist am Montag abend im 57. Lebensjahre verstorben. Der Dahingeshiedene spielte in der Strumpfwarenindustrie eine allereerste Rolle.

ps. Limbach, 17. März. Als Brandstifter der am 2. März d. J. niedergebrannten Feldscheune des Rittergutes wurde der 60 Jahre alte, aus Bayern gebürtige Plattner ermittelt und dem Königl. Amtsgericht zugeführt.

ps. Burgstädt, 17. März. Der gestern abend einbrechende große Sturm hat in hiesiger Gegend vielfach Schaden angerichtet. Besonders stark hat der Sturm in Wiederau gewütet, wo die Feldscheune des Rittergutes zerstört worden ist und auf der freien Straße eine größere Anzahl Obstbäume und Telegraphenmasten umgelichtet worden sind. In Taura riß der Sturm von einer Dampfesse etwa 2 m Gemäuer herab; glücklicherweise kam hierbei niemand zu Schaden.

Neutkirchen bei Chemnitz. Mit dem 1. Mai tritt für die Automobilomnibuslinie Neutkirchen-Chemnitz der neue Sommerfahrplan in Kraft. Er sieht in allen Teilen wesentliche Verbesserungen vor. Insbesondere wird die jetzt an den Wochentagen früh 6 Uhr 15 Min. ab Neutkirchen erfolgende Fahrt künftig auch an Sonn- und Festtagen ausgeführt. Die Wagen verkehren an den letztgenannten Tagen von 9 Uhr 30 Min. vormittags bis 12 Uhr 30 Min. nachts halbstündlich.

e. Frankenberg. Für den Bau des Bismarckturmes sind bisher 20 000 M. angebracht worden. An der Bau summed fehlen noch 6000 M. Da der ausführende Baumeister Reller, der Vater des Verfassers vom Denkmalentwurf, weitest Entgegenkommen zeigte, beschloß man den unverzüglichen Baubeginn. Am 10. Juni soll die feierliche Grundsteinlegung stattfinden und am Abend desselben Tages zum ersten Mal das Bauwerk ein Marktkonzert. Der Turm kommt auf den Galtenberg in der Nähe der Kaserne zu stehen. Er wird am 1. April 1915 geweiht.

hl. Wittweida. Das 70jährige Bestehen beging vorgestern der hiesige Gewerbeverein. Sein langjähriger Vorsitzender, Hr. Maschinenfabrikant A. Beer, wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

w. Großenhain. Vorgestern abend um 6 Uhr traf die Fliegerkompanie auf dem Berliner Bahnhof hier ein und wurde dort im Namen der Garnison in Steuertretung des erkrankten Garnisonältesten durch den Bezirkskommandeur Oberleutnant Reuhner begrüßt. Darauf erfolgte der Abmarsch in die Stadt. Heute mittag um 12 Uhr erfolgte auf dem Hauptmarkt die offizielle Begrüßung durch die Stadt. Hier hatte eine Abteilung des 1. Husarenregiments Nr. 18, das vollständige Offizierskorps dieses Regiments, die Herren Offiziere des Bezirkskommandos sowie zahl-

reiche Vereine mit ihren Fahnen Aufstellung genommen. Inmitten des Platzes marschierte die Fliegerkompanie auf. Hr. Bürgermeister Hotop richtete an Stobt und deren Angehörigen willkommen und gab der Fliegerkompanie gleich gute Beziehungen sich ausbilden möchten, wie das zwischen der Einwohnerhaft und dem Husaren seit vielen Jahren der Fall ist. Redner schloß mit einem Hoch auf Ihre Majestäten den Kaiser und grüßungsworte und sagte hinzu, daß die Fliegerkompanie herbeizuführen. Er schloß mit einem Hoch auf die Stadt Großenhain. — Der erwartete P. L. 6 konnte auf folge des Sturmes seine Fahrt nach hier nicht unternehmen. Gestern abend erfolgte eine Bewirtung der Fliegerkompanie durch die Stadt, an die sich ein Festball angeschlossen.

Aus dem Reich.

Die Bekämpfung der französischen Fremdenlegion, die ein Glied in der Kette der deutschen Schutz- und Wehrbestrebungen bedeutet und auch auf die Erhaltung der deutschen Volkskraft hinzielt, ist in erstrecktem Ausmaß begriffen. Der Schutzverband gegen die Fremdenlegion „Großberlin“, der unter der Leitung Sr. Exzellenz des Hrn. Generals v. Gbortz steht, fordert alle national gesinnten Männer und Frauen auf, die Rücksicht, deutschen Elemente der französischen Fremdenlegion fernzuhalten, durch ihren Beitritt als Mitglieder zu unterstützen. Der Jahresbeitrag beträgt nur 1 M. Die Geschäftsstelle des Vereins befindet sich in Tempelhofer, Plumenthalstraße 6.

Berlin, 17. März. Die hiesigen Blätter wird aus St. Petersburg die in Cöln erfolgte einige Wochen zurückliegende Verhaftung eines russischen Fregattenkapitäns unter dem Verdachte des Taschendiebstahls gemeldet. Die Tatsache der Verhaftung ist richtig. Der hiesige russische Vorkonsul hat beim Auswärtigen Amt Schritte in der Sache getan, woran sich das Auswärtige Amt mit den unteren Behörden in Verbindung gesetzt hat. Im übrigen bedarf die Angelegenheit noch der Klarstellung, sodas bei ihrer öffentlichen Behandlung Zurückhaltung geboten erscheint.

Rauen, 18. März. Die Faulenstation Rauen hat einen Spezialdienst eingerichtet, um dem Bringen und der Prinzessin Heinrich von Preußen auf ihrer Reise nach Südamerika die neuesten Nachrichten zu übermitteln. Täglich zweimal werden die in Rauen aufgegebenen Nachrichten von der Telefunkenstation des Dampfers „Cap Trafalgar“ aufgenommen und in Form einer Zeitung herausgegeben unter dem Titel „Nachrichtendienst der Telefunkenstation Rauen für Sr. Königl. Hoheit den Prinzen Heinrich“.

Glückstadt, 17. März. Im Gebiet der Unterelbe herrscht seit gestern Unwetter. Nachdem es 36 Stunden gregnet hatte, begann ein starker Nordweststurm; die durch ihn herbeigeführte Sturmflut hat die Ländereien vor den Deichen weithin überschwemmt. Der starke Seegang hat an den Uferbefestigungen erheblichen Schaden angerichtet. Verschiedene kleinere Schiffe sind gestrandet; auf der Unterelbe stockt der Schiffsverkehr. Am Mittag hielt das Unwetter noch an.

Brenzhan, 17. März. (Voss. Btg.) Gestern vormittag durchzogen die Stadt vier Zigeuner, die überall wertvolle Münzen zu billigen Preisen anboten. Das erweckte den Verdacht, das man eine Spur der Einbrecher habe, die vor einigen Tagen aus dem Lüneburger Museum eine Münzensammlung entwendete. Einer der Zigeuner wurde verhaftet. Man fand bei ihm 12 wertvolle Münzen, von denen die eine den Namen Lüneburg trägt. Die drei Kumpanen des Verhafteten konnten entfliehen.

Worms, 18. März. In der chemischen Fabrik und den Asphalt-Werken ist heute vormittag 1/9 Uhr ein Großfeuer ausgebrochen, das einen großen Umfang anzunehmen droht, da die dort lagernden Erzeugnisse durchweg brennbar sind.

Hohenheim (Württemberg), 18. März. Die Instrumente der Erdbebenwarte haben heute nacht mehrere Erdbeben aufgezeichnet. Zunächst ein mäßiges Naben, dessen Herd in einer Entfernung von 50 bis 80 km zu suchen ist, um 10 Uhr 16 Min. Dann ein schwaches Herdbeben, dessen Herd etwa 8500 km entfernt liegt. Der erste Vorläufer des letzteren setzte heute früh 5 Uhr 31 Min. 48 Sek. ein; während der Haupterschlag um 6 Uhr 11 Min. erfolgte. Ferner setzte heute 7 Uhr 28 Min. 10 Sek. der zweite Vorläufer eines weiteren Herdbens ein, dessen Ausdehnung mit dem Ausmaße des Registerbogens noch nicht beendet war.

Aus dem Auslande.

London, 17. März. Als der König und die Königin gestern einer Matinévorfstellung im Palladiumtheater beiwohnten, begann eine Frauenkammrächlerin im ersten Range eine Anrede über Frau Bauhauf an das Herrscherpaar zu halten. Sie wurde durch zornige Zurufe des Publikums unterbrochen und von einem Polizeibeamten schnell abgeführt.

Dendermonde, 17. März. Die Dender ist ausgetreten und hat verschiedene Stadtviertel überschwemmt; der Schaden ist sehr groß. Mehrere Deiche der Schelde und der Dender sind gebrochen. Denderbelle und Umgegend sind überschwemmt.

Braßel, 17. März. Der Sturm hat sich seit gestern gelegt. Auch die Regengüsse hören auf. Die Überschwemmungen scheinen allenthalben, namentlich in Flanbern, Schaden angerichtet zu haben. Die Schelde ist fast überall über die Ufer getreten und erschwert vorerst den Schiffsverkehr außerordentlich.

Paris, 17. März. Gestern legte ein Deutscher namens Wilhelm Rebbel auf das deutsche Generalkonsulat und hat darum, nach Deutschland zurückgeschickt zu werden. Als ihm ein Sekretär erklärte, daß er schon das zweite Mal mit einem solchen Ansuchen komme, und ihn aufforderte, sich an den Deutschen Hilfsverein zu wenden, zerstückte Rebbel vor Wut die Fenster Scheiben und warf alles auf die Straße, was er erlangen konnte. Schließlich wurde er von dem Personal des Generalkonsulats der Polizei übergeben.

Paris, 17. März. Der Vizepräsident der Kammer...

Genève, 17. März. Ein Fabrikarbeiter, der 20000 Rubel...

New York, 17. März. Das Studentinnenhaus in Wellesley...

Hongkong, 17. März. Rentermeldung. Das norwegische Schiff...

New York, 17. März. Laut Meldung aus Halifax...

Lissabon, 18. März. Im Gymnasium-Theater hat gestern...

Vom Landtage.

Dresden, 18. März. Die Zweite Kammer trat heute...

Volkswirtschaftliches.

h. Aus dem Konzern der Kammergarnspinnerei Söhr & Co.

Berliner Börsenbericht vom 18. März. (Fondsbörse.)

Ausgang der Konzepte feststellt. Auf Hanja drückten wieder...

Berlin, 17. März. In der heutigen Sitzung des Finanz...

Offen (Habr). 17. März. Die auf den 19. März anberaumten...

Berlin, 18. März. (Produktenbörse.) Weizen per...

Geschäftliches.

* Eine feine Herren-Raßschneider eröffnete heute...

Tageskalender Donnerstag, 19. März.

Königl. Opernhaus.

Der Widerspenstigen Zähmung. Komische Oper in vier Akten...

Königl. Schauspielhaus.

Der lebende Leichnam. Drama von Leo Tolstoi.

Albert-Theater.

Hinter Kanern. Schauspiel in vier Akten...

Residenztheater.

Alt-Wien. Operette in drei Akten...

Zentraltheater.

Die Kino-Königin. Operette in drei Akten...

Viktoriafalon. Varietée-Vorstellung...

Letzte Nachrichten.

* Wie uns die Direktion der Bank für Bauten mitteilt...

Trachtnachrichten.

w. Dresden, 18. März. Aus Wien wird berichtet:

Berlin, 18. März. Aus Anlaß des Gedenktages...

Braunschweig, 18. März. Die Kunde von der...

Herzogin Viktoria Luise und des neugeborenen Erbprinzen...

Reh, 18. März. Als gestern Abend der Leutnant...

Saarbrücken, 18. März. Auf der Grube Postenbach...

Boston, 18. März. Die Abendblätter melden, daß...

New York, 18. März. Nach einer Meldung aus...

Rappahannock, 18. März. Der Senat hat in 3. Lesung...

Table with lottery results: Hauptgewinne der 1. Klasse 165. R. 2. Landeslotterie.

Gebr. Arnhold Bankhaus. Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen.

Börsennachrichten.

Table with stock market news: Dresden, 18. März. Wechsel, Anleihen, Aktien.

Bresdner Börse, 18. März.

Teufliche Staatspapiere.

Table listing various types of state securities (Teufliche Staatspapiere) with columns for quantity, price, and other details.

Berichtete Anleihen.

Table listing reported bonds (Berichtete Anleihen) with columns for quantity, price, and other details.

Stadt-Anleihen.

Table listing city bonds (Stadt-Anleihen) with columns for quantity, price, and other details.

Kursland-Anleihen.

Table listing foreign bonds (Kursland-Anleihen) with columns for quantity, price, and other details.

Transport-Konten.

Table listing transport accounts (Transport-Konten) with columns for quantity, price, and other details.

Bank-Konten.

Table listing bank accounts (Bank-Konten) with columns for quantity, price, and other details.

Waren-Konten.

Table listing commodity accounts (Waren-Konten) with columns for quantity, price, and other details.

Table listing various types of securities and bonds (left column).

Table listing various types of securities and bonds (middle column).

Table listing various types of securities and bonds (right column).

Table listing various types of securities and bonds (left column).

Table listing various types of securities and bonds (middle column).

Table listing various types of securities and bonds (right column).

Table listing various types of securities and bonds (left column).

Table listing various types of securities and bonds (middle column).

Table listing various types of securities and bonds (right column).

Table listing various types of securities and bonds (left column).

Table listing various types of securities and bonds (middle column).

Table listing various types of securities and bonds (right column).

Table listing various types of securities and bonds (left column).

Table listing various types of securities and bonds (middle column).

Table listing various types of securities and bonds (right column).

Table listing various types of securities and bonds (left column).

Table listing various types of securities and bonds (middle column).

Table listing various types of securities and bonds (right column).

Table listing various types of securities and bonds (left column).

Table listing various types of securities and bonds (middle column).

Table listing various types of securities and bonds (right column).

Table listing various types of securities and bonds (left column).

Table listing various types of securities and bonds (middle column).

Table listing various types of securities and bonds (right column).

Die angegebenen Kurse betreffen die Einzahlung in U. S. 1/2 = 100000, u. = veränderlich, die nachfolgenden die Einzahlung in Reichsmark. * = mündelbar im Falle der Liquidation.

Berliner Börse, 18. März.

Währungen.

Table listing exchange rates for various currencies (Währungen).

Deutsche Renten.

Table listing German bonds (Deutsche Renten).

Kaufkraftige Renten.

Table listing convertible bonds (Kaufkraftige Renten).

Banken.

Table listing bank shares (Banken).

Waren.

Table listing commodity prices (Waren).

Industrie.

Table listing industrial shares (Industrie).

Transport.

Table listing transport shares (Transport).

Banken.

Table listing bank shares (Banken).

Waren.

Table listing commodity prices (Waren).

Industrie.

Table listing industrial shares (Industrie).

Transport.

Table listing transport shares (Transport).

Banken.

Table listing bank shares (Banken).

Waren.

Table listing commodity prices (Waren).

Industrie.

Table listing industrial shares (Industrie).

Transport.

Table listing transport shares (Transport).

Banken.

Table listing bank shares (Banken).

Waren.

Table listing commodity prices (Waren).

Industrie.

Table listing industrial shares (Industrie).

Transport.

Table listing transport shares (Transport).

Banken.

Table listing bank shares (Banken).

Dort in der fremden Welt . . .
Roman von Albert Petersen.
(Fortsetzung zu Nr. 60.)

22 Auch auf Karl machte die Erscheinung einen gewaltigen Eindruck.
„Eine Mischung von Juno und Brunhild“, entfuhr es ihm.
„Über schon eine zwar glückliche, aber für unsere Zeit bezeichnende Mischung von Walhall und Zion“, entgegnete v. Bärfeld leicht, doch auch er sah sich noch einmal nach der fremden Schönen um.
„Ja, entschieden aber tadellos, Himmel, wach eine Erscheinung —“ rief Ketels, „doch solche Sonnen leuchten uns Armen nicht.“
„Bist“, lachte jetzt v. Bärfeld, „vielleicht tanzen wir schon Sonnabend mit ihr. Wir geben doch zur Reunion?“
„Ja, ja, aber uns Subalternen —“
„Na, Kamerad, Sie sind ja geradezu verbittert, daß Sie in diesem Beruf stehen! So schlimm ist es doch wahrlich nicht. Was sollte ich sagen? Mein alter Herr war Geheimrat, meines Vaters Better hat jetzt 'ne Brigade. Und ich? Man muß Lebenskünstler sein. Immer das Beste zu finden sich bestreben.“
„Ja, aber Betriedigung kann einem der ewig gleiche Stumpfsinn doch nicht gewähren.“
„Stumpfsinn? Na, die Philologen behaupten ja, daß ihr Beruf der interessanteste sei. Aber ich habe unsern alten Professor immer bewundert, der nun im zwanzigsten Jahre mit schlechtem klandierenden Sekundaneren „arma virumque cano . . .“ bläute. Ist das etwa kein Stumpfsinn?“
Karl nickte still vor sich hin.
„Man braucht ja hier niemandem auf die Nase zu binden, was man ist. On s'amuse, c'est l'ordre!“

Während warfen all die Flammen des vielgewundenen, vielarmigen Kronleuchters strahlendes Licht über den weiten, hohen Saal; der Parkettboden glänzte spiegelglatt.

Im Vestibül plaudernde, strotzende Menschen. Damen in großer Toilette, die Herren im Frack oder Smoking. Und die rhythmischen Klänge der Chopinschen Polonaise rauschen lödend durch den Saal.

Ketels und v. Bärfeld sind absichtlich etwas später gekommen. Karl strebt drängend in den Saal. Er kann es kaum erwarten, Gewißheit zu erlangen. Die Rotblonde, ist sie wirklich hier? Er überfliegt die Reihe der tanzlustigen Damen, er ist enttäuscht. Doch da — zurückgezogen, hinter den barrenden Jungfrauen und den siegesbewußten Rondeinen da steht sie, lässig an einen Pfeiler gelehnt, und überblickt gleichgültig das farbenreiche, vornehme Bild. Sie trägt ein enganliegendes Kleid von schwarzer Seide, dessen weites Ausschnitt den blendendartigen Teint des schimmernden Halses und der schönen Hüfte zeigt. Und um den schwarzen griechischen Knoten der rotgoldenen Haarfäule legt sich ein schmales, meergrünes Band. Der Mund leicht geöffnet, ein wenig üppige Lippen, die zarten Flügel der fernen Nase zittern.

Wie alle die Kavaliere und Fledobavaliere sie verstockten beobachtet und sie dreist fixieren. Wie sie diese Blide kennt, verachtet. Dieses Tazieren — wie man etwa ein Kaffeepfefer abschätzt. Aber — weiß der Teufel — sie ist auch herausfordernd schön, die Sinne betörend, quälend, und dem scheinbar verächtlichen Bild dieser grünen Augen, in dem weichen Schnitt der Lippen ist verdeckt doch ein etwas — undefinierbar? — nein, ein Sehnen nach Glück, nach warmer, heißer Liebe.

Unwillkürlich hat sich Karl bis in ihre Nähe vorgedrängt, und schweigend stehen die Kollegen da.

„Sie tanzt nicht“, flüstert v. Bärfeld. Karl nickt. Was soll ich dann hier, denkt er und sieht sie an. Wie schön sie ist, wie schön! Schöner als Thora Thorvaldsen? Vielleicht doch nicht — aber weicher, frauenhafter, lödender.

Zufällig wendet sie den Kopf und fängt den heiß bewundernden Blick des jungen Mannes auf. Sie mustert ihn fast erstaunt, während Karl scheu und verlegen an seinen Begleiter eine gleichgültige Frage richtet.

„Etrauslicher Walzer — en avant!“ sagt v. Bärfeld und schreitet auf ein Bankerstöchterlein — sweet sixteen — zu.

Ketels bleibt stehen, und wieder richtet er seine Augen auf die stattliche Schöne. Und wieder blidt sie zufällig hinüber, und jetzt liegt in ihrem Gesicht etwas wie kalte Abweisung, so daß Karl die Zähne ärgertlich auf die Unterlippe preßt und sich langsam nach dem Eingange zum Restaurant hinwendet.

„Nun hast du ihn verjagt, durchzuckt der Gedanke die Fremde, und er hat dir doch nichts getan! Seine Bewunderung war so ehrlich, so knobenhaft schön, nichts von jenem Fordernden, Verlangenden. Warum gönnte ich ihm meinen Anblick nicht? Und ein so schlanker, stattlicher Mensch — und in dem Gesicht liegt etwas Apertes, etwas Betrübtes, Ernstes, fast Schwoermütiges. Der ist anders als die anderen, ganz bestimmt, vielleicht — ja, ich glaube, in dem birgt sich etwas Interessantes, Fesselndes. Warum jagte ich ihn fort? Ist er gegangen? Ob er den Mut hat, mich zum Tanz zu bitten? Ohne mir vorgestellt zu sein?“

v. Bärfeld ging durch die Räume, um den Kollegen zu suchen. Er fand ihn trübe sinnend hinter einer Flasche Rheinwein.

„Nun, noch nicht getan?“
„Keine Lust. Diese Dame — rotblond — Donner-
lieb, ich bin bis über die Ohren —“

„Schade, sie tanzt nicht. Eben hat ein strecker Berton — er nennt sich wenigstens so — Absurh bezogen.“
„Ja? Donnerwetter, was sich der erlauben kann, tut ich auch. Los!“

Er goß das Glas hinunter und ging, den Kollegen unter den Arm lassend, an seinen alten Platz zurück.

Da ist er wieder, dachte die schöne Fremde.

„Ich will aber tanzen“, meinte v. Bärfeld sich entfernend.

Wieder trafen sich die Blide. Sie lächelt! Wie sie lächelt!

Karl wußte nachher selbst nicht, wie er dazu gekommen war. Er trat vor sie hin, stotterte seinen Namen, bat — und sie legte lächelnd ihre Hand in seinen Arm und ließ sich zum Tanz führen.
Die schwebenden, schmeichelnden, flüsternden, zärtlichen Klänge der „Donauwellen“ klingen lödend, lödend durch den Saal.

Karl ist wie in schwindigem Rausch. Er fühlt die warme Wärme der schmiegsamen Gestalt, sieht das blendende Weiß der Haut, das Loden der schillernden, halbverdeckten Augen, den durstig halbgelbten Mund, in dem Gewirr der feurigen Haarfäden glänzt die Lichtfülle der vielen elektrischen Flammen.

„Genug — ich danke Ihnen“, haucht sie, wie er wachend, und er führt sie, schwer atmend, an ihren Platz.
„Die rot-schwarze Dame tanzt tatsächlich“, raunt es durch den Saal; man betrachtet neugierig den glücklichen Tänzer, fragt, mutmaßt.

„Die werden sich schon von früher kennen — Komödie“, meint eine ältere Dame.

Doch ehe noch ein anderer es gewagt hat, sie um einen Tanz zu bitten, geht sie langsam aus dem Saal. Und als sie an Karl vorbeigeht, dankt sie ihm für seine tiefe Verbeugung durch ein leises Reigen des Kopfes und einen freundlich lächelnden Blick.

In Karl ist ein Jubeln. Ich bin der einzige, mit dem sie getanzt hat! Er bemerkt die Blide der Anwesenden, und v. Bärfeld erzählt ihm nachher, daß man ihn, Ketels, für den Geliebten der schönen Frau halte.

„Gemein, dieses Bad!“ sagt der junge Mann, noch ganz im Rausch jener süßen Minuten, entrückt.

„So ist die Welt“, lacht v. Bärfeld, „übrigens — so'n kleines Fusarenstück war es von Ihnen — veni, vidi, vici!“

Am Strande herrscht trotz späterer Abendstunde reges Leben. Das seltene Naturschauspiel des Meerleuchtens hält alle Gäste gleichsam in seinem Bann. In die bequemen Strandstühle hingegeben, im weichen weißen Sande gebettet, genießen sie den herrlichen Anblick.

Da, wo die Wellen das Ufer berühren, wo sie das Geräusch der Wandelbahn umspülen, taucht es wie ein Meer geisterlicher Juchter auf, fast unheimlich wirkt in der Dunkelheit das phosphorine, bläulich-weiße Glitzern des Wassers, und dahinter — weit — weit — geheimnisvoll das eindringende Rauschen der Brandung im unendlichen Weltmeer.

Karl schlendert einsam am Ufer entlang, tief genießt seine Träumernatur das wunderbare Bild. Alte Märchen aus längst entschwundenen Kindertagen steigen in seinem Gedächtnis auf. Und seltsam — die Traumbilder einigen sich den Bügen des von dem rotblonden Paar gekrönten Kopfes, den er seit Tagen unablässig vor sich sieht und unbewußt fast immer und aberall sucht.

Da — sein Fuß stockt — täuscht ein holdes Trugbild seine Sinne? — hat sie keine Sehnsucht hergesehen. Aber schon hat auch sie ihn erkannt und deutet mit lächelndem Blick auf die glühende, glitzernde Pracht hinaus.

„Ist es nicht wie ein Bild aus „Tausend und eine Nacht“?“

Auf ihr gewährendes Kopfnicken hin läßt er sich zu ihren Füßen im Sande nieder, voll Entzücken zu ihr aufschauend. Die elegante Gestalt in weiße, düstige Spitzen gebüllt, das üppige Haar durch lofen Schleier leicht gefesselt, thront sie gleich einer Königin auf ihrem erhöhten Sitz.

Karls Blide reißen sich von der lieblichen Erscheinung los, dem funkelnben Meere zu und haften wieder auf ihrem Antlit.

„Ist's nicht zu herrlich, um Wirklichkeit zu sein?“

„Ihre Augen wandern in fremde Welten“, unterbricht die schöne Frau leise die Stille, „erzählen Sie, was Sie dort geschaut.“

„Ein altes Kindermädchen steigt greifbar deutlich vor meinem Blick auf“, sagt Karl sinnend, auf ihre Worte eingehend, „als vor tausend, tausend Jahren noch die Götter ihre Menschenfinder dann und wann besuchten, wohnte ein armer Fischer mütterseelenallein am Ufer eines brausenben, wilden Meeres.“

„Weil er so ganz auf die Natur und ihre gewaltigen Schaupiele angewiesen war und mit keinem Menschen darüber sprechen konnte, vertiefte er ins Träumen und verträumte Zeit und Arbeit, so daß er in große Not geriet. Seine Träume gingen immer dahin, die Welt zu durchwandern, edle, gute Menschen zu finden, und ihnen eitel Freude und Glück bringen zu dürfen. Aber der arme Fischer hatte, weil er alles verträumt, nichts, gar nichts, was er sein eigen nannte. Erschöpft und ermattet umfing ihn schließlich tiefer, tiefer Schlaf. Die Wasser lärmten, er hörte es nicht, sie umspalten seine nackten Füße, er fühlte nichts, ein glühendes Traumglüheln umspielte seine bleichen Lippen.“

Die Wasser sprühen silberu auf, eine wunderbare Frauengestalt erhebt sich aus tiefem Grund, die schneeige Haut leuchtet, meertiefe Augen bliden mild auf den Schlafes. Seidenweiches, rotblondes Haar umgibt ihre wonnige Gestalt wie ein Mantel. „Du goldenes, lauterer Menschenherz“, flüstert sie, und ihr Mund berührt leise seine Stirn. Aufsprühende Wassertropfen verwandeln sich in ihrer weißen Hand in aber- und abertausenden Diamanten und Perlen, die sie auf ihn und sein Lager herum ausschüttet. Dann nehmen gurgelnde Wasserstrahlen mit purpurotem Schein die Gestalt wieder auf.

Der Fischer traut beim Erwachen den schlaftrigen Augen nicht, denn er jubelt: „Du holde Meergöttin, warst du bei mir! Mit Reichum beladen durchziehe ich jetzt die ganze Welt und beglücke alle Armen und Bedürftigen.“

Das Haupt ihm laufend zugeneigt, hört sie andächtig zu. Ihren stolzen Mund umspielt ein fast kindlich frohes Lächeln.

Karl sieht ihr voll leidenschaftlicher Bewunderung ins schöne erregte Gesicht, und als sich die Worte „o holde Meergöttin, beglücke mich armen Sterblichen!“ von seinen Lippen ringen, sagt sie: „Es ist wie Johannisnacht — Freinacht heute. Die Feuer glühen —“ und halb singend fährt

sie fort: „Rotraut, schön Rotraut. Was siehst du mich an so wunniglich? Wenn du das Herz hast, küsse mich . . .“

Karl sieht die unerglücklichen, strahlenden Augen nicht unter sich, spürt den Duft des Vorlethaares, sein Mund preßt sich in leidenschaftlichem Kuß auf die sich ihm entgegenwölbenden Lippen.

Dann entgleitet die süße Gestalt leise seinem Arm. Innig bittend flingt es an sein Ohr: „Halte mich nicht, forche mir nicht nach! Das Gold des Meeres zertrümmert, der Alltag erwacht. Leb wohl, du mein Märchenprinz!“

(Fortsetzung folgt.)

Wissenschaft und Kunst.

Königliches Opernhaus. (Richard Wagners „Tannhäuser“.) Die Vorstellung gab Gelegenheit, wieder einmal festzustellen, daß es „draußen“ noch tüchtige Kräfte gibt und daß etwa zu erwägende Ersatzfragen schon noch gelöst werden könnten. Hr. Gadwiger vom Stadttheater in Bremen, der gestern gastierte, ist beispielsweise ein Tannhäuser, der, wir begreifen es wohl, für ein Engagementsspiel in Frage kommen konnte. Wir haben in ihm einen Sänger vor uns, der in Wahrheit sich die Weihen im Wagnerepang holte und der eine abgerundete Leistung auf die Bühne stellte, wohl-durchdacht im Spiel, auch im Nummen Spiel, und in den Bewegungen, und gesanglich durchaus im neuesten Sinne auf ein Sprechstimmen gestellt, das dem Hörer das Verständnis eines jeden Wortes vermittelt. Freilich die gesangliche Linie kommt dabei manchmal etwas zu kurz. Der Sänger setzt den Ton namentlich im Medium stark gaumig an und gibt ihm so einen spröden und dunklen, fast baritonalen Klang, der die lyrischen Partien des Gesangsparts (Duetz zweiten Aktes) stark beeinträchtigt. Handelte es sich also in diesem Falle um ernsthafte Engagementabsichten, so würde es sich jedenfalls empfehlen, den Sänger noch einmal austreten zu lassen und zwar in einer Partie, die speziell über seine Fähigkeiten eben als „Sänger“ Aufschlüsse geben könnte, sagen wir als Phadams. Zur Diskussion stand an dem Abend übrigens auch noch die Frage des verdeckten Orchesters. Wir betonen uns grundsätzlich zu seinen Gegnern für Werke, die direkt für das „offene“ Orchester geschrieben wurden und die — vido „Tannhäuser“ — in ihrer Wirkung durch die Dämpfung des Klanges leiden müssen. Wir halten die ganze Sache, offen gestanden, für eine Modefrage, „Wagnerschönheit“. Allenfalls für die „Parhjal“-Kunst hätte eine Klang-Kunst eine gewisse Berechtigung. Im übrigen denken wir aber zu sozial, um den Wünschen des Orchesters nicht wenigstens etwas von dem Rechte der Öffentlichkeit zu gönnen, in dem sich die Bühnengrößen sonnen, und finden auch gar nicht, daß es für die Pflege der Orchesterdisziplin und eines schönen, vornehmen Orchesterklanges förderlich sein kann, wenn dieser ständig nur „aus der Unterwelt“ vernehmbar wird.

Kammermusikabend. (Striegler-Quartett.) Die Vereinigung des Hrn. Johannes Striegler benedete die Reihe der vier dieswintertlichen volkstümlichen Kammermusikabende im Saale des Volkswohles mit Schuberts C-dur-Quintett für zwei Violinen, Viola und zwei Cello (op. 163) und Mendelssohns E-dur-Quintett für vier Violinen, zwei Violon und zwei Cello (op. 20). Zu diesem Zwecke hatte das aus den Herren Striegler, Reiner, Kotohl und Schilling bestehende Quartett sich als Verstärkung die Kammermusikerkollegen Herren Leberer, Lukas (Violine), Eiler (Viola) und Grohe (Cello) verschrieben. Über die beiden Werke, das des Klassikers und das des Romantikers, sind längst die Akten geschlossen. So breit und geschäftig sich auch Schubert hier, wie in seiner „himmlisch langen“ Symphonie, gibt, man lauscht dieser wechselvollen Stimmungsmusik mit gesteigerter Spannung. Mendelssohns Quintett ist von der gleichen Formschönheit wie die „Sommermächts-“ „Quvertüre, die der Komponist als Sechzehnjähriger uns geschenkt hat. Schon Goethe, bei dem der Knabe Mendelssohn, durch Jelter eingeführt, als Zwölfjähriger — er selbst am Flügel — ein Klavierkonzert eigener Schöpfung zum Vortrag gebracht hatte, rühmt die „melodische Kalligraphie“, das „Eigengeistige“ seiner Arbeiten. Die Ausführung des Quintetts und des Quartetts stand auf ragender Höhe, und die Zuhörer riefen die Künstler, dankbaren Herzens, immer wieder hervor. Sie nehmen nicht Abschied vom Striegler-Quartett, sie sagen: „Auf Wiedersehen!“ Hierbei sei auch Hrn. Georg Striegler erneut die Anerkennung ausgesprochen für seine zweckdienlichen und flottgeschriebenen Erörterungen.

Wissenschaft. Aus Berlin wird gemeldet: Der Vorstand der Internationalen Vereinigung für Krebsforschung (Vorsitzender Prof. Dr. Johannes Fibiger, Kopenhagen) und der Geschäftsführende Ausschuß der Internationalen Vereinigung (Vorsitzender Ministerialdirektor Kirchner, Berlin) werden zu einer Sitzung am 9. Mai d. J. im großen Saale des preussischen Ministeriums des Innern zusammentreten. Auf der Tagesordnung steht außer geschäftlichen Beratungen eine vorläufige Besprechung über die IV. Internationale Konferenz für Krebsforschung, die 1916 in Kopenhagen stattfindet, und über Stiftung einer Medaille für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Krebsforschung und Krebsbekämpfung.

Aus Stuttgart berichtet man: Zur Erforschung des eiszeitlichen Menschen Europas wird mit Beginn des nächsten Monats eine mehrmonatliche Expedition von Riem in den Kästengebiet des Kaspischen und Schwarzen Meeres nach dem Kaukasus und dem asiatischen Grenzgebiet ausgeführt, um in den dortigen Höhlen und Höhlen-Gräben größere Ausgrabungen vorzunehmen. Der Leiter der wohl ausgerüsteten Expedition, die von dem russischen Staats- und deutschen wissenschaftlichen Gesellschaften und Russen unterstützt wird, ist der Vorgeschichtsforscher der Tübingen Universität Dr. R. Schmidt.

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften hat den Zographos-Preis für die Bearbeitung...

Wie aus Toronto gemeldet wird, haben hiesige Astronomen gestern einen neuen Sonnenfleck entdeckt...

Literatur. Die Aufführung eines Stückes von Goethe wird demnächst in Halle a. S. stattfinden...

„Kastlerade“, ein Schauspiel in einem Akt von Hermann Stein, dem Hamburger Schriftsteller...

Gerhart Hauptmann, der zurzeit in Portofino weilt, arbeitet, wie er einem italienischen Schriftsteller erklärt hat, an einem großen historischen Roman...

Bildende Kunst. Aus Leipzig berichtet man: Die Versteigerung der großen Handzeichnungsammlung von Arnold Otto Meyer bei C. G. Voerner...

Das prächtige Blatt „Sier Protheierinnen“ von Jakob Gensler erzielte 2000 M. Von Martin Gensler brachte das malerische Aquarell „Stadtbrot in Vortrübde“...

Die drei Könige aus dem Morgenlande, eines der besten Aquarelle des Künstlers, 530 M. Eduard Hildebrandts kleines Bild „Ein Juvakide“...

Die drei Könige aus dem Morgenlande, eines der besten Aquarelle des Künstlers, 530 M. Eduard Hildebrandts kleines Bild „Ein Juvakide“...

Die drei Könige aus dem Morgenlande, eines der besten Aquarelle des Künstlers, 530 M. Eduard Hildebrandts kleines Bild „Ein Juvakide“...

Die drei Könige aus dem Morgenlande, eines der besten Aquarelle des Künstlers, 530 M. Eduard Hildebrandts kleines Bild „Ein Juvakide“...

Die drei Könige aus dem Morgenlande, eines der besten Aquarelle des Künstlers, 530 M. Eduard Hildebrandts kleines Bild „Ein Juvakide“...

Die drei Könige aus dem Morgenlande, eines der besten Aquarelle des Künstlers, 530 M. Eduard Hildebrandts kleines Bild „Ein Juvakide“...

Die drei Könige aus dem Morgenlande, eines der besten Aquarelle des Künstlers, 530 M. Eduard Hildebrandts kleines Bild „Ein Juvakide“...

Die drei Könige aus dem Morgenlande, eines der besten Aquarelle des Künstlers, 530 M. Eduard Hildebrandts kleines Bild „Ein Juvakide“...

Die drei Könige aus dem Morgenlande, eines der besten Aquarelle des Künstlers, 530 M. Eduard Hildebrandts kleines Bild „Ein Juvakide“...

Die drei Könige aus dem Morgenlande, eines der besten Aquarelle des Künstlers, 530 M. Eduard Hildebrandts kleines Bild „Ein Juvakide“...

Die drei Könige aus dem Morgenlande, eines der besten Aquarelle des Künstlers, 530 M. Eduard Hildebrandts kleines Bild „Ein Juvakide“...

Die drei Könige aus dem Morgenlande, eines der besten Aquarelle des Künstlers, 530 M. Eduard Hildebrandts kleines Bild „Ein Juvakide“...

Die drei Könige aus dem Morgenlande, eines der besten Aquarelle des Künstlers, 530 M. Eduard Hildebrandts kleines Bild „Ein Juvakide“...

Decoration unausführbare Erbsen Wagner, den „mittleren Chor“ sichtbar zu stellen, zur Durchführung...

Decoration unausführbare Erbsen Wagner, den „mittleren Chor“ sichtbar zu stellen, zur Durchführung...

Decoration unausführbare Erbsen Wagner, den „mittleren Chor“ sichtbar zu stellen, zur Durchführung...

Decoration unausführbare Erbsen Wagner, den „mittleren Chor“ sichtbar zu stellen, zur Durchführung...

Decoration unausführbare Erbsen Wagner, den „mittleren Chor“ sichtbar zu stellen, zur Durchführung...

Decoration unausführbare Erbsen Wagner, den „mittleren Chor“ sichtbar zu stellen, zur Durchführung...

Decoration unausführbare Erbsen Wagner, den „mittleren Chor“ sichtbar zu stellen, zur Durchführung...

Decoration unausführbare Erbsen Wagner, den „mittleren Chor“ sichtbar zu stellen, zur Durchführung...

Decoration unausführbare Erbsen Wagner, den „mittleren Chor“ sichtbar zu stellen, zur Durchführung...

Decoration unausführbare Erbsen Wagner, den „mittleren Chor“ sichtbar zu stellen, zur Durchführung...

Decoration unausführbare Erbsen Wagner, den „mittleren Chor“ sichtbar zu stellen, zur Durchführung...

Decoration unausführbare Erbsen Wagner, den „mittleren Chor“ sichtbar zu stellen, zur Durchführung...

Decoration unausführbare Erbsen Wagner, den „mittleren Chor“ sichtbar zu stellen, zur Durchführung...

Decoration unausführbare Erbsen Wagner, den „mittleren Chor“ sichtbar zu stellen, zur Durchführung...

Decoration unausführbare Erbsen Wagner, den „mittleren Chor“ sichtbar zu stellen, zur Durchführung...

Decoration unausführbare Erbsen Wagner, den „mittleren Chor“ sichtbar zu stellen, zur Durchführung...

Decoration unausführbare Erbsen Wagner, den „mittleren Chor“ sichtbar zu stellen, zur Durchführung...

Decoration unausführbare Erbsen Wagner, den „mittleren Chor“ sichtbar zu stellen, zur Durchführung...

Decoration unausführbare Erbsen Wagner, den „mittleren Chor“ sichtbar zu stellen, zur Durchführung...

Decoration unausführbare Erbsen Wagner, den „mittleren Chor“ sichtbar zu stellen, zur Durchführung...

Decoration unausführbare Erbsen Wagner, den „mittleren Chor“ sichtbar zu stellen, zur Durchführung...

menschlichen Seele aus, denn nach Ansicht des Redners vermag der Mensch nur durch die Gemeinschaft...

menschlichen Seele aus, denn nach Ansicht des Redners vermag der Mensch nur durch die Gemeinschaft...

menschlichen Seele aus, denn nach Ansicht des Redners vermag der Mensch nur durch die Gemeinschaft...

menschlichen Seele aus, denn nach Ansicht des Redners vermag der Mensch nur durch die Gemeinschaft...

menschlichen Seele aus, denn nach Ansicht des Redners vermag der Mensch nur durch die Gemeinschaft...

menschlichen Seele aus, denn nach Ansicht des Redners vermag der Mensch nur durch die Gemeinschaft...

menschlichen Seele aus, denn nach Ansicht des Redners vermag der Mensch nur durch die Gemeinschaft...

menschlichen Seele aus, denn nach Ansicht des Redners vermag der Mensch nur durch die Gemeinschaft...

menschlichen Seele aus, denn nach Ansicht des Redners vermag der Mensch nur durch die Gemeinschaft...

menschlichen Seele aus, denn nach Ansicht des Redners vermag der Mensch nur durch die Gemeinschaft...

menschlichen Seele aus, denn nach Ansicht des Redners vermag der Mensch nur durch die Gemeinschaft...

menschlichen Seele aus, denn nach Ansicht des Redners vermag der Mensch nur durch die Gemeinschaft...

menschlichen Seele aus, denn nach Ansicht des Redners vermag der Mensch nur durch die Gemeinschaft...

menschlichen Seele aus, denn nach Ansicht des Redners vermag der Mensch nur durch die Gemeinschaft...

menschlichen Seele aus, denn nach Ansicht des Redners vermag der Mensch nur durch die Gemeinschaft...

menschlichen Seele aus, denn nach Ansicht des Redners vermag der Mensch nur durch die Gemeinschaft...

menschlichen Seele aus, denn nach Ansicht des Redners vermag der Mensch nur durch die Gemeinschaft...

menschlichen Seele aus, denn nach Ansicht des Redners vermag der Mensch nur durch die Gemeinschaft...

menschlichen Seele aus, denn nach Ansicht des Redners vermag der Mensch nur durch die Gemeinschaft...

menschlichen Seele aus, denn nach Ansicht des Redners vermag der Mensch nur durch die Gemeinschaft...

menschlichen Seele aus, denn nach Ansicht des Redners vermag der Mensch nur durch die Gemeinschaft...

Theater, Konzerte, Vorträge.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß infolge der Verfallsproben...

Die bereits bekanntgegebenen, findet — zahlreichen Wünschen entsprechend — ein drittes Gastspiel des Dresdner Kammerorchesters...

Im Königl. Opernhaus geht Freitag, den 20. März, „Die Carmen“ in Szene...

Im Königl. Schauspielhaus wird Donnerstag, den 19. März, „Die Fledermaus“...

Mitteilung aus der Kasse des Residenztheaters. Die Operette „Mit Wien“ geht morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr in Szene...

Die Operette „Mit Wien“ geht morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr in Szene...

Die Operette „Mit Wien“ geht morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr in Szene...

Die Operette „Mit Wien“ geht morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr in Szene...

Die Operette „Mit Wien“ geht morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr in Szene...

Die Operette „Mit Wien“ geht morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr in Szene...

Die Operette „Mit Wien“ geht morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr in Szene...

Die Operette „Mit Wien“ geht morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr in Szene...

Die Operette „Mit Wien“ geht morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr in Szene...

Die Operette „Mit Wien“ geht morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr in Szene...

Die Operette „Mit Wien“ geht morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr in Szene...

Die Operette „Mit Wien“ geht morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr in Szene...

Die Operette „Mit Wien“ geht morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr in Szene...

Die Operette „Mit Wien“ geht morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr in Szene...

Die Operette „Mit Wien“ geht morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr in Szene...

Bücher- und Zeitschriftenchau.

Der Entwurf eines Jugendgerichtsgesetzes wurde lange Zeit hindurch von der Presse fast aller Parteien dringend gefordert. Als ihn die Reichsleitung einbrachte, fand er auch freundliche Aufnahme im Reichstag. Die Kommission beriet ihn eingehend und in Folge seiner Zeit soll der Reichstag über den Entwurf, wie ihn die Kommission gefattet hat, entscheiden. Auffallenderweise ist es aber in der breiten Öffentlichkeit allmählich still und stiller geworden und in Reichstagskreisen soll sogar eine ziemlich lässige Stimmung herrschen. Warum dies gekommen, ist nicht recht begreifbar, denn daß die Bekämpfung der Kriminalität der Jugendlichen eine der dringendsten Aufgaben geworden ist, bezeugt fast niemand mehr. Und auch die Arbeit der Kommission wird von vielen Seiten gelobt. In der neuesten Nummer der „Leipziger Zeitschrift für Deutsches Recht“ beschäftigt sich der bekannte Kriminalist Prof. Dr. Verthold Freudenberger in Frankfurt a. M. mit dem Entwurf. Er erörtert die Einwendungen, die Bindung und Kastration gegen die einzelnen Vorschläge des Entwurfes gebracht haben, hält sie für nicht stichhaltig, räumt dem Entwurf namentlich nach, daß er auf den praktischen Erfahrungen der Jugendrichter aufgebaut ist und verteidigt ihn warm und überzeugend. In der Nummer 3 der „Leipziger Zeitschrift für Deutsches Recht“ hatte schon der Hamburger Jugendrichter Dr. Herz den Entwurf mit bedeutenden Worten als eine unabweisbare Notwendigkeit geschilbert. Es wäre sehr zu wünschen, daß die in der letzten Zeit in mancherlei Richtungen abgeleitete öffentliche Meinung wieder Interesse für das Jugendgerichtsgesetz gewinne und daß auch die Jugendfürsorgevereine die Gefahren erkennen, die ihrer Sache drohen, wenn der Reichstag das Gesetz nicht annehmen würde.

Bunte Chronik.

Ein neues Fernlenkboot. Mit einer Erfindung, die in Amerika das größte Aufsehen erregt und manches mit dem Fernlenkboot des deutschen Lehrers Wirt gemein zu haben scheint, tritt der junge amerikanische Ingenieur John Hans Hammond jun. jetzt an die Öffentlichkeit: er hat ein schnelllaufendes Fahrzeug konstruiert, das er von der Küste aus mit Hilfe drahtloser Telegraphie bis zu einer Entfernung von nahezu 11 km vollkommen sicher und zuverlässig lenken und steuern kann. Der junge Erfinder ist der erst 25jährige Sohn des bekannten amerikanischen Bergwerksingenieurs Hammond und hat sich in seinem Hause in Massachusetts besonders dem Studium der Radiodynamik zugewandt. Seine ersten Experimente, so berichtet Mc Clures Magazine, erstreckten sich auf die Wirkungen, die mit einem Scheinwerfer auf Seen zu erreichen waren. Dabei gelang ihm die Konstruktion eines selbständigen Spielzeuges, eines elektrischen Hundes, der mit einem Motor, einer Batterie, zwei Selenzellen und Magneten ausgerüstet war. Wenn man mit einer brennenden Laterne an diesem „elektrischen Hund“ vorbeikam, folgte der auf Rabern laufende Mechanismus automatisch dem Rechte und allen Bewegungen der Laterne. Eine Zeitlang versuchte Hammond nun, die Lichtempfindlichkeit des Selen für die Fernlenkung eines Bootes vom Lande aus zu benutzen; er bediente sich dabei eines mächtigen Scheinwerfers, den er in seiner drahtlosen Telegraphiestation an der Gloucester Bai errichtete und der eine Lichtentwicklung von nicht weniger als 600 Wollkerzen besaß. Mit dem Scheinwerfer suchte er die an Bord des Bootes angebrachten Selenzellen zu beeinflussen und es gelang ihm auch, das Boot sicher durch den Hafen steuern zu können. Aber im Laufe weiterer Versuche änderte er die Richtung seiner Bemühungen und wandte sich der Fernlenkung mittels drahtloser Telegraphie zu. Ein Hausboot wurde mit den nötigen Apparaten ausgerüstet, aber es stellte sich bald heraus, daß die heute erlangbaren Empfangsapparate für Hammonds Zwecke nicht zuverlässig genug waren, sodaß er zur Konstruktion eines neuen eigenen Empfangsapparates schreiten mußte. Nun wurde ein Fahrzeug erbaut, das bei einer Länge von 40 Fuß und mit einer Maschinenkraft von 180 Pferdekraften eine Stundengeschwindigkeit von 33 Seemeilen erreicht; die neuesten radiodynamischen Apparate wurden eingebaut, und heute kann man dieses salanke kleine Schiff ohne Bemannung in der Gloucester Bai umherfahren sehen, es umkreist die Bojen, weicht allen anderen Fahrzeugen geschickt aus, fährt nach Wunsch mit halber Kraft oder mit Vollkraft und gerohrt vollkommen dem Menschen, der 10 km entfernt auf dem Lande sitzt und die Bewegungen des Bootes mit Hilfe eines einfachen Taubrettes lenkt und reguliert. Hammond hat in diesen Tagen sein Boot dem Chef der amerikanischen Küstenartillerie und einem zweiten sachverständigen Offizier vorgeführt, und beide äußerten die höchste Verwunderung über das Gesehene. Das Boot erreichte in großer Fahrt genau die verschiedenen Punkte, die ihm als Ziel gesetzt wurden; es ist kaum ein Zweifel, daß das Fahrzeug, wenn es mit Dynamit ausgerüstet und auf feindliche Schiffe dirigiert worden wäre, den Gegner erreicht und vernichtet hätte. Hammond ist überzeugt, daß der Bau von Fernlenk-Unterseebooten mit Torpedoeinrichtung nur noch eine Frage kurzer Zeit ist. Die Grenze der Fernbarkeit ist das menschliche Auge; auf Entfernungen von über 11 km kann der Steuermann am Lande das Fahrzeug nicht mehr sehen und infolgedessen nicht mehr lenken.

Sport.

Herdspport.

Aus dem Dresdener Rennverein. Der Dresdener Rennverein war im Jahre 1911 ebenso wie andere Rennvereine genötigt, eine Wettannahmestelle zu errichten und trat deshalb mit 23 Vereinen in Verbindung. Die damals zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten, die doch unmittelbar mit dem Sekretariat in Verbindung stehen müssen, waren beschränkt und erforderten namentlich bei starkem Andrang eine schnelle Befreiung der Wettstüben. Nunmehr sind jedoch die erforderlichen Räume, die sich der Vorabend rechtzeitig gesichert hatte, frei geworden und können bis zum 14. August

nahmestellen Aufträge entgegengenommen werden, während für die Aufzahlung der Gewinne zwei Schalter bestimmt sind. Ein jeder Annahmestelle enthält oberhalb des Fensters auf einer Tafel die Bezeichnung des Rennplatzes, für den Wettanahmen werden. Nunmehr können 37 Rennplätze in Frage, immerhin aber empfiehlt es sich, rechtzeitig an der Annahmestelle zu erscheinen und sich genau an die Schlußzeiten zu halten.

Kabspport.

Der Sächsische Kabsporthund wird sein 23. Bundesfest vom 7. bis 10. August d. J. in Weerane abhalten. Die Austragung des Festes hat der Bezirk Glauchau-Weerane übernommen. Das Protektorat über die Veranstaltung hat Se. Durchlaucht Fürst Otto Viktor v. Schönburg-Waldenburg übernommen.

Luffahrt.

Auf dem Kadixer Flugplatz. Dresden, 18. März. Der heute morgen 48 Uhr in Potsdam zur Fahrt nach Dresden aufgestiegenen „L. Z. VII“ gegen 12 Uhr mittags hier eingetroffen. Das zurzeit hier stationierte „Pariseau“-Luftschiff war ihm zur Begrüßung entgegengefahren.

Der Doppeldecker, mit dem der Flieger Chanteloup seine Rücken- und Schleifenflüge am nächsten Sonnabend und Sonntag auf dem Kadixer Flugplatz zeigen wird, ist heute vormittag in Dresden eingetroffen. Am Freitag abend wird Hr. Thomit, wie ein heutiges Telegramm besagt, in Dresden ankommen, um am Sonntag seinen Fallschirmabsturz auszuführen. Vom Donnerstag abend ab werden wieder die 36 Vorverkaufsstellen in der Stadt errichtet sein, deren Benutzung sehr empfohlen wird.

Am Mittwoch und Donnerstag nachmittags wird das 4. Königl. Köchliche Feldartillerieregiment Nr. 48 sowie das Königl. Lehrgemeinschaftsregiment in Dresden - Strichm. das Paradedivision „P. L. 6“ in der Luftschiffhalle beschäftigt, wobei von der Schiffsleitung das Luftfahrzeug in einem kleinen Vortrag erklärt werden wird. In die Dresdener Trappenteile und Schulen ist eine Einladung zur Beschäftigung des Luftschiffes ergangen. Geschlossene Trappenteile und Schulklassen wird ein ermäßigter Eintrittspreis berechnet.

Paul Viktor Stoeffler fliegt nicht mehr.

Aus Rülhausen i. E. kommt soeben eine Nachricht, die in Anbetracht der schweren Kämpfe, die in diesem Jahre international ausgetragen werden, für die deutsche Fliegerei wenig erfreulich ist. Paul Viktor Stoeffler, der beste deutsche Flieger des letzten Jahres, hat der Fliegerei den Rücken gekehrt und zieht sich, da er sich demnach zu verheiraten gedankt, von seiner aktiven Betätigung in der Luftspport ganz zurück. Stoeffler gehörte der Gruppe, die Möglichkeit von Nachfliegern, die man vorher bezweifelt hatte, schlagend beweisen zu haben. Seine Ganzleistung war der Weltrekordflug von 2160 km, die er innerhalb 22 Stunden 47 Min. zu überfliegen vermochte und bei dem er ganz Deutschland überflog. Die Nationalregierung erkannte ihm damals den 100 000 M.-Preis zu.

Unfälle.

Straßburg, 17. März. Auf dem Bollweg stürzte heute nachmittags ein Militärdoubledecker ab. Die beiden Insassen kamen mit unbedeutenden Verletzungen davon, während das Flugzeug zertrümmert wurde.

Winterspport.

Wettermeldung vom Wintersportplatz Oberwiesenthal im Sächsischen Erzgebirge. 920 m ü. d. M.

Temperatur	Schneehöhe	Witterung	Stk	Nebel
2-3° Kälte	20-30 cm	Schneefälle	gut	gut

Berg- und Kletterport.

Dresden. Der Sächsische Bergsteigerbund, E. V., hielt am letzten Mittwoch unter dem Borthe des verdrumstollen ersten Vorstandes, Bundespräsidenten H. Porzig in Dresden, in der Vereinsabende seine 3. Jahres-Hauptversammlung ab, die jährlich besteht. Der Jahresbericht erstattete der erste Vorpostend. Er betonte, daß der Sächsische Bergsteigerbund auch in diesem Jahre seinen Zielen getreu fortgearbeitet habe und daß es ihm gelungen sei, das geschwundene Vertrauen maßgebender Behörden dem Bergsteiger gegenüber wieder zu gewinnen. Es ist ihm gelungen, mit Hilfe des Amtshauptmanns v. Köstly und des Landes-Samariterverbandes im Gebiete der Sächsischen Schweiz Unfallhelferposten zu errichten, deren erste am Weltbildungszeit am 15. Juni 1913 eingeweiht werden konnte und die in der kurzen Zeit ihres Bestehens wertvolle Dienste geleistet habe. Ein Wegebauausfluß sei weiterhin mit zahlreichen Erfahrungen und umfangreichem Material an die Königl. Forstbehörden herangekommen, um sie zum Bau von Kletterpfaden zu bestimmen. Die schon längere Zeit gewünschte Unfallversicherung der Mitglieder sei nunmehr unter den günstigsten Bedingungen abgeschlossen worden. Durch Herausgabe eines Bundesliederbuchs habe er weiten Kreisen einen nicht zu unterschätzenden Dienst geleistet und sei mit dem Verlie der Rolle- und Bergsteigerticker bekannt gemacht. Außerdem habe der Bund durch Einbilderverträge und Unterhaltungskartende die Liebe zu der heimischen Bergwelt zu leben und zu fördern gesucht. 91 Vereine und 36 Einzelmitglieder gehören jetzt diesem aufstrebenden rüstlos arbeitenden Bunde an und seien bereit, weiter an den idealen Zielen der von ihm geschaffenen Bergsporthbewegung zu arbeiten. Die Tätigkeit der Bergsteiger-Samariter sei im verflochtenen Jahre beträchtlich gestiegen. Bei 18 Unfällen haben die Bergsteiger-Samariter die erste Hilfe geleistet und für die Überführung des Verunglückten gesorgt. Auch die Winterportabteilung erfreute sich einer ständig wachsenden Mitgliederzahl. Den Kassenericht, dem Hr. Kaiserer Göthel erstattete, und der ein erfolgreiches Annehmen der Annahmen gegen das Vorjahr anwies, wurde einstimmig genehmigt. In der anschließenden Wahl wurde der verdienstvolle erste Vorpostend H. Porzig einstimmig wiedergewählt, auch die übrigen Herren des Vorstandes verblieben in ihren Ämtern. - Der Bund veranfaßt am Donnerstag, den 2. April, abends 4 1/2 Uhr, im Saale des Konzerthauses zoologische Garten einen Vortragsabend mit Lichtbildern. Als Redner ist Hr. Dr. Edmund Jechmann gewonnen worden, der über das Thema „Das Werden und Vergehen der Alpen“ sprechen wird. Eintrittskarten können in der Geschäftsstelle des Sächsischen Bergsteiger-Bundes, Reitbahnstraße 16, entnommen werden.

Volkswirtschaftliches.

Der Sächsische Dampfkeiler-Überwachungsverein, dessen Tätigkeit sich über das Königreich Sachsen, das Herzogtum Sachsen-Altenburg und die Fürstentümer Neuh. Alt. und Jäng. Linie erstreckt, hat am 16. März seine Generalversammlung abgehalten. Aus dem Bericht des Vorstandes über das 36. Geschäftsjahre ist zu entnehmen, daß dem Sächsischen Dampfkeiler-Überwachungsverein am 31. Dezember 1913 2384 Firmen als Mitglieder angehörten, die 6476 Dampfkeiler, 161 Aufzüge, 1575 Dampfjäße, 837 Dampfmaschinen und 1078 elektrische Anlagen dem Vereine zur regelmäßigen Unternehmung unterstellt haben. Im Vereinsdienste stehen gegenwärtig 60 Ingenieure und Elektroingenieure. Der seit Oktober 1910 für die praktische Unternehmung der Dampfkeilerhersteller an Ort und Stelle des Betriebes zur Verfügung einer möglichst sachgemäßen und rauchfreien, sowie wirtschaftlichen Beheizung der Dampfkeiler und industriellen Feuerungsanlagen im Vereinsdienst lehrende Lehrkörper hat auf entsprechenden Antrag im Berichtsjahre an 211 Tagen die Anlagen von 71 indu-

triebenen Werke besicht. Vom 1. Januar 1913 ab ist die Tätigkeit des Vereins durch Anführung der Kesselaufsicht im Staatlichen Auftrage im Königreich Sachsen und im Herzogtum Sachsen-Altenburg wesentlich erweitert worden. An den vom Vereine im Staatlichen Auftrage zu beauftragenden 7729 Dampfkeilern im Königreich Sachsen und 167 im Herzogtum Sachsen-Altenburg wurden 8213 bez. 188 Amtshandlungen vorgenommen. Der Verein, der Verwaltung und Hauptstelle im eigenen Geschäftshause in Chemnitz, Albertstraße 1a, hat, besitzt Nebenstellen in Dresden, Leipzig, Jwidau, Jitlau, Gera, Plauen i. S., Bausen und Töbeln.

Annahmestellen u. s. v. vom. Wd. May u. Müller & Lohje, Dresden. Nach 109 680 (107 070) M. Abschreibungen ergaben sich einfl. 23 206 (13 723) M. Vortrag 164 852 (160 986) M. Reingewinn, aus dem wieder 8% Dividende unter Erhöhung des Vortrag auf 34 367 M. in Vorschlag gebracht werden. Im neuen Jahre entspricht der Umsatz bisher ungefähr dem letztjährigen und die Verwaltung glaubt wieder ein günstiges Ergebnis erwarten zu können. Aus der Bilanz ist die Erhöhung des Bankguthabens auf 219 159 (117 606) M. erwähnenswert. -

Dresdener Baugesellschaft, K. O., Dresden. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Vorschläge der Verwaltung und legte damit die sofort zahlbare Dividende auf 5% für beide Aktienkategorien fest. Die Direktion bemerkt auf Anfrage, daß die geschäftliche Entwicklung im neuen Jahre „höher ganz gut zufriedenstellend“ gewesen sei. Hinsichtlich der weiteren Aussichten läßt sie allerdings nur sagen, daß diese abhängig bleiben von der Entwicklung des Geldmarktes.

Georg A. Jasmaghi Aktiengesellschaft, Dresden. Der Verwaltungsbericht dieser in letzter Zeit eigenartigen Zigarettenfabrik bezeichnet das verflochtene Jahr als ein „Kampfsjahr“ für die deutsche Zigarettenindustrie. Aus den allgemeinen relationalen Mitteilungen des Berichtes ist zu ersehen, daß die tägliche Produktion am durchschnittlich 1,66 Millionen Zigaretten und der Gesamtumsatz um 500 Mill. Stück höher waren. Namentlich in den besseren Perioden des Jahres ist die Nachfrage für die Zigaretten sehr lebhaft, und die Verwaltung sah sich namentlich im ersten Halbjahre zu großen Abschüssen genötigt, um später nicht noch höhere Preise anlegen zu müssen. Den im November 1911 der Arbeiterschaft gewährten Erzeugungszuschlag von 5% wandelte man vom 1. April 1913 ab in eine dauernde Lohnerhöhung von 10% um. Ferner beeinträchtigte die infolge des Konkurrenzkampfes nötig gewordenen Mehraufwendungen für Propaganda und Beklamme das Gemeinvermögen um 194 Mill. M. Nach Abhebung von 236 922 (169 395) M. Abschreibungen, wieder 14 000 M. Talonsteuer und ab 47 045 M. für Zinsen (i. S. hatten Zinsen 253 795 M. erbracht), wurden nur 1,69 (2,76) Mill. M. Reingewinn erzielt, wozu noch 0,85 (0,53) Mill. M. Vortrag treten. Die wir bereits mitteilen, werden hieraus 16% (25%) Dividende auf 8 Mill. M. Stammaktien und wieder 5% auf 6 Mill. M. Vorzugsaktien in Vorschlag gebracht. Der Vortrag beträgt 876 159 M. Ganz außerordentliche Berücksichtigungen weist die Bilanz auf, ohne daß dies im Berichtes weiter vermerkt wird.

Teutsche Kunstdruck-K. O., König bei Götting i. S. Die Verwaltung hatte beantragt, zwecks Stärkung der Betriebsmittel im Hinblick auf notwendig gewordene Erweiterungsarbeiten das Kapital um 350 000 M. zu erhöhen; gleichzeitig sollte den Aktionären die Rechnung getragen werden und die Einführung der Aktien in Berlin erfolgen. Um dafür genügend bisopomies Material an der Hand zu haben, war beabsichtigt, die jungen Aktien einem Konjortium zu 130% unter Ausschluß des Bezugsrechtes der Aktionäre zu überlassen. Das Konjortium sollte dafür die jungen Aktien auf seine Kosten in Dresden, und ferner das gesamte Aktienkapital in Berlin einführen. An dem Ausschluß des Bezugsrechtes der Aktionäre schritterte aber schließlich die ganze Transaktion. In der Generalversammlung trat nämlich die gleiche Oppositionsgruppe, der man aus Anlaß der letzten Kapitalerhöhung nach langen Verhandlungen eine kleine Konzession gemacht hatte, auch diesmal wieder mit Extraforderungen an die Verwaltung heran. Letztere vermochte sich jedoch diesmal nicht zu Jugendlindnissen herbeizulassen und zog selbst ihre Forderungen auf Kapitalerhöhung nach mehrmündigen Debatten zurück. Damit dürfte vorerst auch die Einführung der Aktien in Berlin ad acta gelegt sein. Aus den Verhandlungen sei kurz erwähnt, daß sich die Opposition beharren ließ, daß die von ihr zunächst als unnötige Expansions erachtete Erweiterung der Anlagen doch im Interesse der Konkurrenzfähigkeit der Gesellschaft nicht zu umgehen ist. Die Betriebsverweigerung ließ sich auf mehrere Jahre erstrecken und wird für das sächsische Werk etwa 600 000 M. und für das rheinische 125 000 M. erfordern. Die von der Opposition angelegte Beschaffung der benötigten Mittel auf anderem Wege, teilweise durch Aufnahme einer weiteren Anleihe wurde von der Verwaltung als nicht gut durchführbar bezeichnet. Im Laufe der Debatten wurde auch erwähnt, daß der Buchwert des rheinischen Werkes keineswegs so hoch sei und mindestens seinem Anlage- und Rentabilitätswerte entspreche. Die Dividende von 10% wurde genehmigt.

Aktionsgesellschaft in Birna. In der gestrigen ordentlichen Generalversammlung wurde die Tagesordnung glatt erledigt. Die Bilanz und die Verteilung von wiederum 5% Dividende wurde genehmigt und die Entlastung der Geschäftsorgane ausgesprochen. Hr. Justizrat Dr. Felix Wombi in Dresden, der turnusgemäß aus dem Aufsichtsrate ausschied, wurde wiedergewählt.

Wasseraffäre Aktiengesellschaft in Brodowig. Die gestrige Generalversammlung genehmigte den vorliegenden Rechnungsabschluss sowie die Verteilung einer Dividende von 11%. Die ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Die Dividende gelangt sofort in Dresden bei der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt Abscheilung Dresden, sowie bei der Mitteldeutscher Privat-Bank Aktiengesellschaft zur Auszahlung.

Teutsche Jute-Spinnerei und Weberei K. O. in Reichen. Die Dividende wurde von der Aktionärsversammlung auf 25% festgesetzt. Die Spannung zwischen Rohjutepreis und Jutepreis ist weniger günstig geworden. In Deutschland hat die Betriebseinschränkung in der Weberei von 10% im letzten Vierteljahre 1913 auf 20% vom 1. Januar d. J. ab erhöht werden müssen.

Sächsische Zulfabrik, Aktiengesellschaft in Chemnitz-Jappel. Die am Dienstag nachmittags abgehaltene Generalversammlung genehmigte einstimmig den vorliegenden Jahresabschluss und legte die Dividende auf 5% fest. Über die Aussichten für die Verwaltung mit, daß der gegenwärtige Geschäftsgang nicht ungünstig sei. In Eigentümern habe sich die Lage etwas gebessert, dagegen habe sich das Geschäft in Carbinentafeln noch nicht gebessert. Das Unternehmen sei bis Ende Juni mit Aufträgen versehen, doch ließe sich im übrigen noch nichts über das voraussichtliche Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres sagen.

Hamburg, 17. März. In der gestrigen Aufsichtsratsitzung der Deutschen Levante-Linie wurde die Bilanz für das Jahr 1913 vorgelegt. Der Betriebsgewinn beträgt 6 234 732 M. (5 009 217 M. l. S.), die Abschreibungen auf Schiffe beziffern sich auf 3 260 865 M. (2 376 521 M.), auf Inventar u. 1 733 246 M. (2 881 157 M.). Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 10% (7%) sowie Rückstellungen auf Reparatur- und Erneuerungsposten in Höhe von 250 000 M. (250 000 M.), auf den Spezialreservefonds 50 000 M. (750 000 M.), auf Abschreibungsfonds 525 000 M. (500 000 M.) vorzuschlagen, wodurch sich die Verschlechterung auf rund 60% des Aktienkapitals (38%) erhöhen würden. Auf der für den



Wir führen Wissen.

7. April d. J. festgesetzten Generalversammlung wird die Wieder- aufhebung des Generalversammlungsbeschlusses vom 11. Juni 1912 betreffend die Erhöhung des Aktienkapitals um 3 Mill. M. vor- geschlagen werden.

Betriebsergebnisse der unter Staatsverwaltung stehenden R. E. Eisenbahnen.

Table with columns: Kohlentransporte in Tonnen von 1000 kg, in den Wochen, vom 8. März bis 14. März (6 Werktage) 1914, vom 9. März bis 15. März 1913. Rows include Steinkohlen (einschl. Koks und Briketts) and Braunkohlen (einschl. Koks und Briketts) im ganzen, and Kohlen aller Art.

Bäder, Reisen und Verkehr.

* Die vierte Mittelmeeresfahrt des „Meteor“ wird die blau-weiß-goldene Spagpagelacke ausschließlich in Häfen des westlichen Mittelmeeres zeigen. Es sind für die funkelnden Sommer- tage des April im Mittelmeer symbolische Farben: auf blauer Meeresflut das silberne, weiße Schiff im goldenen Sonnenlicht. Nur 17 Tage wird diese am 14. April von Genua beginnende Reise dauern, doch bietet sie das denkbar Vielfältigste an intimen Reizen wie überaus schönem, abwechslungsreichem, an histo- rischen Erinnerungen, wie an feinsten Eindrücken in die bunte

Lebensfülle interessanter Städte und ihrer Bewohner. Nach einem Be- such in Monaco-Monte Carlo und Nizza wird zunächst Ostia auf der Via Appia angelassen, die romantische Insel mit Soudberg durchquert und dann Velletri besucht. Das nächste Ziel des Schiffes ist die große spanische Hafenstadt Barcelona, dem ein Besuch von Palma folgt. Lustige, fruchtigere Gärten, lustig überspielt von hunderten wilder Bergvögel umfängen die Stadt Palma nach den prächtigen Bergwäldern hin, deren herrliches Seitental ein Chopin und die George Sand vor der Welt darz und die Dichterin zu ihrem Roman Spiridion begeisterte. In Algier, dem afrikanischen Klein- Paris, wird der heile Erdteil erreicht, von wo es dann über Philippeville - Ableser nach Constantine - nach Tunis geht. (In der Nähe die Ruinen des einst so mächtigen Karthago.) Der „Meteor“ nimmt dann wieder nördlichen Kurs, läuft in Sizilien, Giganti und Palermo an und geht dann vor Neapel für 55 Stunden vor Anker, um den Reisenden ausgiebige Gelegen- heit zu Touren in die herrliche Umgebung Pompei, Sorrent, Amalfi und nach der Insel Capri zu geben. Am 1. Mai endet diese an Inhalt und Genüssen gemächlich überreiche Reise wieder in Genua.

Schiffsnachrichten.

* Hamburg - Amerika - Linie. Angelommen: Duala 12. März in Lagos. Steiermark 15. März in Swakopmund. Ethioha 16. März in Singapur. Fürst Bismarck, nach Havana und Mexiko, 16. März in Havre. Silvio, nach dem La Plata, 16. März in Cadix. Rumania 15. März in Manzanillo, Galabria 15. März in Thonon. Brasilia, nach Ostasien, 15. März in Port Said. Africa 15. März in Kobe. Pretoria 15. März in New York. - Abgegangen: Pontos 13. März von Valparaiso. Theofania 14. März von Valparaiso. Swakopmund 14. März von Ronrovia. Savonia 14. März von Monrovia. Togo, nach Westafrika, 15. März von Las Palmas. Karthago, nach dem La Plata, 15. März von Aberdeen. Bersepolis, nach Persien, 16. März von Suez. Frankenthal 14. März von Havana über Teneriffa, Laß Palmas, Ligo und Antwerpen nach Hamburg. Valencia, von Brasilien, 14. März von Lissabon. Oda, nach Westafrika, 15. März von Cuxhaven. Ambria 15. März von Kobe nach Neapel. Kron- prinzeßin Cecilie 15. März von Tampico nach Puerto Mexico. Spezia 15. März von Hongkong. Cardinia, nach Westindien, 15. März von Antwerpen. Nisus, nach Persien, 15. März von Liverpool. Cincinnati, von New York zur Mittelmeeresfahrt, 15. März von Gibraltar. Preußen, von Ostasien, 16. März von Port Said. - Postamt: Altmart, nach Ostasien, 15. März über Ostasien. Hamburg, von Genua und Neapel nach New York, 16. März über Ostasien. Prinz Adalbert, von Philadelphia, 16. März Dover. Pennsylvania, nach New York, 15. März Dover. Steglinde, von Brasilien, 15. März Tanganyika. Prinz Adalbert, von Philadelphia, 15. März St. Catherine's Point. * Norddeutscher Lloyd, Bremen. (Mitgeteilt von Dr. Bremermann, Generalagentur, Dresden, Prager Straße 49.) Alrich 15. März in Bremen. Prinzess Alice 16. März von Aden. Elsch 14. März von Melbourne. Velsen 15. März in Melbourne. Almar 15. März in Rotterdam. Prinz Ludwig 16. März in

Hamburg. Vochen 16. März von Neapel. Kaiser Wilhelm II. 17. März in Bremerhaven. Barbara 16. März Ligarb passiert. Franken 16. März in Rotterdam. Garbacoja 16. März Ligarb passiert. Griefenan 16. März von Southampton. Westfalen 16. März von Ralta. Hilow 16. März von Algier. Schleswig 16. März von Korfu. Prinzregent Luitpold 16. März in Marseille. Lotbringen 16. März in Sydney. Pfalz 16. März in Sydney. Prinz Friedrich Wilhelm 17. März in New York.

Geschäftliches.

* Im Kurhaus weißer Adler, Lohschütz-Weißer Tisch, wird die Sommerfeste morgen, Donnerstag, mit einem Inter- nationalem Preislaugen eröffnet. Gleichzeitig findet ein großes Doppelschlachtfest, verbunden mit Konzert, statt.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Table with columns: Station, Höhe, Temp. gestern, Beobachtungen heute tags u. n. Temp. Min., Max., Windst., Temp., Wind, Wetter. Rows include Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Infolge Änderungen eines neuen Tief von Nordwest her hat sich über der Mitte des Festlandes eine feilförmige Ausbuchtung als Teilhoch gebildet. Diese Ausbuchtung wird vorübergehend Aufhellung bringen. Es kann sich bei dieser zufälligen Druck- verschiebung nur um eine kurze Aufhellung handeln. Das west- liche Haupttief drängt auf seiner Bewegung nach Osten das Hoch ab und führt erneut zu böigen westlichen Winden und zeitweiser Niederschlag. Ausblick für den 19. März: Böige Westwinde, wechselnde Bewölkung, mild, zeitweise Niederschlag.

Sächsische Bank zu Dresden.

Tas von und am 4 August 1909 ausgestellte Kontobuch über Bareinlagen Ser. II No. 40249 ist bei uns als verloren angezeigt worden. In Gemäßheit von § 12 unseres revidierten Statuts vom 4. Dezember 1899 machen wir dies hiermit unter der Bedeutung bekannt, daß wir obiges Kontobuch für kraftlos erklären und an dessen Stelle ein Duplikat anstellen werden, wenn sich innerhalb dreier Monate, vom unten angeführten Tage ab, ein Inhaber dieses Kontobuches bei uns nicht melden sollte. 1012 Dresden, den 18. Februar 1914.

Sächsische Bank zu Dresden.

Die Direktion.

Advertisement for Norddeutschen Lloyd shipping line. Text: Nach Südamerika mit den neuen Doppelschrauben-Postdampfern des Norddeutschen Lloyd. Regelmäßige Verbindungen nach allen übrigen Weltteilen. Nähere Auskunft, Fahrkarten und Drucksachen durch Norddeutscher Lloyd Bremen und seine Vertretungen in Dresden: Kajütenbureau des Nordd. Lloyd, Prager Str. 49, G. H. Ludwig, Marienstr. 9, 1. 1635

Advertisement for Hesse feather beds. Text: Jeder Vogel hat verschiedene Federn, so auch der Strauß. Kaufen Sie deshalb nur Edelstraussefedern. Solche kosten: 40 cm lang, 20 cm breit, nur 10 M. 50 " " " " " 15 " 60 " " " " " " 25 " Schmale Federn 40-50cm lang i. 2, 3 M. Alle Federn schwarz, weiss u. farbige fertig zum Aufstecken. Zu haben bei Hesse, Dresden, Scheffelstr. 111

Advertisement for Rabenauer Sitzmöbel. Text: Rabenauer Sitzmöbel Musterlager. DRESDEN-N. Amalienstr. 3. Moderner Stühle, Sessel, jede Art. Spezialität: Clubsessel u. Ledersesseln, Korbmöbel aus JF Paddigrahn. 115

Table with columns: Wasserstände der Elbe und Moldau. Fuhreio Modan Brandels Wehlf. Leitmeritz Aufst. Dresden. Rows: 17. März +44 +140 +192 +198 +211 +273 +123; 18. März +82 +188 +204 +224 +230 +289 +118

Advertisement for Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Text: Die Eröffnung des Personen- und Frachtenverkehrs auf der gesamten Strecke Leitmeritz-Dresden-Mühlberg erfolgt Sonnabend, den 21. März a. c. früh. Fahrpläne hängen allerorts aus. Station Löbnitz ist in Wegfall gekommen. Dresden, den 17. März 1914. 1596 Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft G. Fischer.

Advertisement for THE VERA American Shoe. Text: THE VERA American Shoe. Neue Frühjahrs-Formen. Alle neuen Frühjahrs-Modelle in Vera-Schuhen sind eingetroffen und warten auf Ihre Besichtigung. Sehen Sie sich die reizenden, weißen, braunen und schwarzen Schuhe und Oxfords in unseren Schau- fenstern an. Katalog gratis. 18,- u. 20,- Mk. das Paar. Amerikanische seidene Strümpfe, ohne Naht M. 2.50. Berlin Köln. DER VERA SCHUH, DRESDEN, Prager Strasse 28. Residenz Kaufhaus, Dresden, Prager-Ecke Waisenhausstr.

Advertisement for Mengron-Kasten. Text: Papiere, Sammlungen, Vordrucke aller Art, Probalisten, Muster, kurz alles staubicher, übersichtlich im selbstschliessenden Mengron-Kasten. Beliebige L. Schrankform aufzubauen. Seitenwände Holz, Kinnale u. Pappo. besonders verstärkt, ohne Feder. Beschäftigung (Quarz) Stück nur M. 2.50. - Aussehenhöhe 9 1/2 cm. Probe-Postpaket vier Stück. Verpackung frei. Otto Henss Sohn, Weimar 757 R. 930

Advertisement for Alte Gebisse. Text: Alte Gebisse. Zahn bis 1.50 RM. Platin, Gold, Pfandschmelze, Treffen bez. gut. Greflich, Stampische Str. 7, 1.

Advertisement for Dresdner Journal. Text: Dresdner Journal. Königl. Sächsischer Staatsanzeiger. Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- u. Mittelbehörden. Einzelne Nummern 10 Pf. in Dresden-N. in der Expedition Große Zingerg. 10. bei Hrn. Cig.-Händler Simon, Wilsdruffer Str., Ecke Zittel- straße 45. Hrn. Bahnhofsbuchhändler Wettenhausen, Hauptstr., Prager Str. 44 u. Friedrichs- ring - Ecke Straße (Berleth- hausehen). Hrn. Buchbdr. G. Heindl, Annenstr. 12a und Wri- nischer Weg (Berleth- hausehen). Hrn. Cig.-Hdlr. G. Glau- niger, Schützenplatz 4. an den Zeitungverkauftellen Schloßstraße 6, Altmarkt 15, Seestraße 12, Prager Straße 43 und 51 in Dresden-N. bei Hrn. W. Brauer (B. Wötner), Hauptstraße 2, bei dem Bahnhofsbuchdr. des Neup. Bahnhofs, an der Zeitungverkauftellen Neuplatz Markt (Waste- hall).